



ABSCHLUSSBERICHT

“Nachhaltigkeitslotsen in Schule, Peergroup und Familie”

Ein durch die DBU gefördertes Jugendbildungsprojekt in Berlin (Az. 31240)
Laufzeit: 09/2013-12/2016

Projekträger:
ASIG Stiftung e.V.
Meierottostraße 8-9
10719 Berlin

Kooperationspartner:
Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts
St. Marienthal 10
02899 Ostritz-St. Marienthal

Verfasser:
Dipl. Ing. Arno Schelzke,
Soziologe (M.A.) Jörg Hochmuth,
Dipl. Forstwirt, Dipl. Soz.-Päd. Georg Salditt



Berlin, 30.03.2017

Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

Kooperationspartner:

ASIG
BILDUNG & WIRTSCHAFT



gefördert durch

DBU
Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

ASIG Stiftung e.V.

Meierottostraße 8-9
10719 Berlin

ABSCHLUSSBERICHT

“Nachhaltigkeitslotsen in Schule, Peergroup und Familie”

Ein durch die DBU gefördertes Jugendbildungsprojekt in Berlin (Az. 31240)

Laufzeit: 09/2013-12/2016

Kooperationspartner:

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts

St. Marienthal 10

02899 Ostritz-St. Marienthal

Verfasser:

Dipl. Ing. Arno Schelzke,
Soziologe (M.A.) Jörg Hochmuth,
Dipl. Forstwirt, Dipl. Soz.-Päd. Georg Salditt

Berlin, 30.03.2017



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

Kooperationspartner:

ASIG
BILDUNG & WIRTSCHAFT



gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	31240	Referat	Verw.	Fördersumme	111.880 EUR
Antragstitel	Nachhaltigkeitslotsen in Schule, Peergroup und Familie				
Stichworte	Nachhaltigkeit, Benachteiligtenförderung, Umweltbildung				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
39 Monate	30.09.2013	31.12.2016	8		
Zwischenberichte	28.03.2014, 29.09.2014,		30.03.2015, 30.09.2015,		30.03.2016, 30.09.2016
Bewilligungsempfänger	ASIG Stiftung e.V. Meierottostraße 8-9 10719 Berlin info@asig-berlin.de www.asig-berlin.de			Tel	+49 (0)304690540
				Fax	+49 (0)3046905420
				Projektleitung	Arno Schelzke
				Bearbeiter	Jörg Hochmuth
Kooperationspartner	Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts St. Marienthal 10 02899 Ostritz-St. Marienthal				

Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens

Basis des Projektes ist eine handlungs- und erlebnisorientierte Umweltbildung, die speziell für die Zielgruppe der großstädtisch sozialisierten Jugendlichen aus prekären Verhältnissen durch Gruppenerlebnisse und die Erweiterung von Erfahrungswelten, vielfältige Ansätze für eine erfolgreiche Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung bietet. Zielstellungen des Projektes sind: 1) auf der Schülerebene eine Wissensvermittlung, welche die Jugendlichen in die Lage versetzt, in konkreten Handlungsräumen (Schule/Schülerfirma – weiterführend auch Familie, Freunde etc.) als Nachhaltigkeitslotse wirksam zu werden. Und 2) die Sensibilisierung schulischer Gremien, Entscheidungsträger und handelnden Personen für Partizipationsmöglichkeiten und kooperative Gestaltungsaktivitäten in Fragen der Nachhaltigkeit.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Das Projekt wird in acht Schritten umgesetzt:

1. Information und Beratung: Informationen sowie die Schaffung eines "Unterstützernetzwerkes" für die Jugendlichen Nachhaltigkeitslotsen. 2. Workshops zur Qualifizierung der Nachhaltigkeitslotsen: Jugendliche aus sozial benachteiligten Milieus können sich als "Nachhaltigkeitslotse" ausbilden zu lassen. Im ersten Projektjahr werden 40 Jugendliche aus ca. 10 Schulen im Berliner Raum ausgewählt und erhalten eine Schulung zu Hintergründen und der praktischen Umsetzung eines nachhaltigen Lebensstils. Schwerpunkte sind dabei die Bereiche "Ernährung", "Energiesparen" und "Lebensführung". 3. Besuch anderer, „vorbildlicher“ Schulen 4. Nachhaltigkeitscheck in den Schulen - Mit Checklisten und der erworbenen Motivation sowie dem Wissen aus den Workshops haben die Nachhaltigkeitslotsen die Aufgabe, ihre Erfahrungen in die Breite zu tragen. Sie führen in einem von ihnen gewählten Bereich einen "Nachhaltigkeitscheck" durch (z.B. Schülerversorgung oder Energieverbrauch...) 5. Entwicklung konkreter Nachhaltigkeitsaktivitäten - Auf der Grundlage der Ergebnisse des Nachhaltigkeitschecks erarbeiten die Jugendlichen im dritten Workshop, in einer Zukunftswerkstatt konkrete Nachhaltigkeitsaktivitäten für ihre Schule. Dabei werden sie beraten und unterstützt. 6 und 7. Die Ergebnisse ihrer Nachhaltigkeitsaktivität präsentieren die Jugendlichen sowohl in ihrer Schule, als auch bei einem Wettbewerb. Die erfolgreichsten Aktivitäten werden ausgezeichnet und erhalten Preise. 8. Zum Projektende geben die Jugendlichen bei einem Seminar ihre Erkenntnisse an nachfolgende Lotsenteams ihrer Schule weiter.

Ergebnisse und Diskussion

In der gesamten Laufzeit sind im Projekt 66 Schülerinnen und Schüler als Nachhaltigkeitslotsen ausgebildet worden. Durch Personalwechsel und Schulzusammenlegungen konnten jedoch nicht alle Lotsen im Projekt gehalten werden. Dennoch liegt die tatsächliche Teilnehmerzahl stetig bei 44-55 Jugendlichen. Bisher wurden im Projekt thematische Informationsveranstaltungen und daran anknüpfende Seminarwochen zur Nachhaltigkeitslotsenausbildung (März 2014, Juni 2014, November 2014, Juli 2015) durchgeführt. Dies ermöglichte eine schülergerechte und handlungsorientierte thematische Einführung und einen transparenten Zugang zu den vielseitigen Wirkungsmöglichkeiten. Für die Teilnehmer erwies es sich dabei als besonders wichtig und sinnstiftend, dass der abstrakte Nachhaltigkeitsbegriff durch aktives Mitmach-Lernen und neue Erfahrungswelten in konkrete Motive und Handlungsfelder „übersetzt“ wurde. Zur Verwirklichung und Anwendung des erworbenen Wissens in schulischen und familiären Kontexten wurde im weiteren Projektfortschritt die Umsetzung konkreter Nachhaltigkeitsvorhaben gefördert. Dafür wurden die Teilnehmerschulen besucht, die schulischen Gestaltungsmöglichkeiten mit den Lotsen erörtert und Umsetzungsvorhaben fachlich begleitet und unterstützt. Ein weiterer fünftägiger Workshop („Weiterbildungscamp“ im Juni 2015) gab nach zweijähriger Projektlaufzeit den Lotsen die Möglichkeit, ihr Nachhaltigkeitswissen aufzufrischen und zu vertiefen. Um die Projekte durch außerschulische Perspektiven anzureichern, wurden thematische Exkursionen organisiert und die Lotsen auf dem Weg zum Präsentationswettbewerb (März 2016) begleitet und unterstützt. Mit den Präsentationen der schulischen Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rahmen des Wettbewerbs wurde nicht nur deutlich, dass an den Schulen inzwischen fachlich gute und aufwendige Projekte gestartet und auf breiter Basis umgesetzt wurden. Es zeigt sich auch immer mehr, dass die Jugendlichen gerade im Bereich der sozialen und kommunikativen Kompetenzen in großem Maße von den Aktivitäten profitieren. Mit den im Mai, Juni und Juli 2016 durchgeführten Gewinnerworkshops konnten viele der schulischen Nachhaltigkeitsthemen noch einmal vertieft oder neue Betätigungsfelder erschlossen werden, um die Aktivitäten noch breiter aufzustellen. Bei allen Projektschulen sind demnach deutliche Bestrebungen erkennbar, dass die Nachhaltigkeitsaktivitäten auch nach dem Projektende fortgesetzt werden bzw. diese inzwischen einen festen Teil der Schulidentität ausmachen. Durch die Investition der ausgeschütteten Preisgelder können die geschaffenen Strukturen nun noch weiter gefestigt und die Qualität der Arbeit an den Schulen zusätzlich erhöht werden. Gleichzeitig gibt es bereits jetzt Tendenzen, dass an vielen Schulen die Lotsenverantwortung auf Nachfolger übertragen wird oder die Nachhaltigkeitsaktivitäten durch eine Verankerung in Schülerfirmen inzwischen klassenübergreifende Relevanz erlangt haben anstatt lediglich durch das Lotsenteam getragen zu werden. Die Ergebnisse, das Feedback der Schulen, sowie die Akzeptanz der Nachhaltigkeitsorientierung in den Schulgemeinschaften zeigen deutlich, dass ein Großteil der Projektziele erreicht wurde.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit und zur Information von interessierten Schulen (Lehrkräfte, Schüler/Schülerinnen und auch Eltern) wurde ein Projektflyer erstellt. Des Weiteren wird auf der Webseite (www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen) zu den Projektschritten und -phasen informiert. Informationen zu Exkursionen und Aktivitäten werden auf der zentralen News-Seite der ASIG-Stiftung eingestellt. Eine entsprechende Facebook-Gruppe als interaktives Forum für Fragen und Informationen ist eingerichtet.

Im Rahmen des „Weiterbildungscamps“ entstanden auch zwei Filmbeiträge einer Teilnehmerschule zu ihrem Nachhaltigkeitsthema „Müllvermeidung – nachhaltiger Materialverbrauch“. Diese wurden ebenfalls auf der Webseite veröffentlicht. Eine Präsentation des Projektes erfolgte u.a. auf der DIDACTA 2015, zum ASIG-Schulwettbewerb (Juli 2015 in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Bank) und der ASIG-Kuratoriumssitzung (September 2015 im Reichstag). Dabei wurden Kooperationspartner, Multiplikatoren, Schulleiter, Elternvertreter, Vertreter der Wirtschaftsverbände und Vertreter der Bildungspolitik zu den Projektentwicklungen informiert.

Fazit

Das Projekt konnte mit einer etwa drei-monatigen Anlauf- und Vorbereitungsphase (Organisation, Teilnehmerakquise) und der Durchführung der ersten Ausbildungsschritte im Sinne der Projektplanungen realisiert werden. Die Nachhaltigkeitslotsen wurden in fünftägigen Seminarwochen im IBZ St. Marienthal mit den Schwerpunkten „Ernährung“, „Energiesparen“ und „Lebensführung“ ausgebildet und sind fortan an Schulen aktiv. Im Zuge von Schulbesuchen und Beratungstagen wurde vor Ort Unterstützung zum Aufbau der Projekte und Einbindung der Schulgemeinschaft geleistet.

Mit der Durchführung des Wettbewerbs der besten Nachhaltigkeitsprojekte wurden die Ergebnisse der schulischen Aktivitäten der vergangenen Projektjahre vorgestellt und ausgezeichnet. Insgesamt wurden 9.000 EUR an Preisgeldern an die Teilnehmerschulen und Lotsenteams ausgeschüttet. Das Geld wurde für weitere Nachhaltigkeitsvorhaben oder zur qualitativen Verbesserung aktueller Initiativen genutzt. Mit der Übergabe der Nachhaltigkeitsaktivitäten an nachfolgende Lotsenteams und der Verstetigung geschaffener Prozesse und Strukturen wurde das Projekt am 31.12.2016 erfolgreich abgeschlossen.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zusammenfassung	3
2. Einleitung	4
3. Darstellung der Arbeitsschritte, angewandten Methoden und Ergebnisse ...	5
3.1 Projektstart - Vorbereitung, Organisation, Auftaktveranstaltung	5
3.2 Lotsenausbildung: fünftägige Nachhaltigkeitsworkshops in St. Marienthal ..	7
3.3 Nachhaltigkeitschecks an den Schulen - eigene Nachhaltigkeitsprojekte	10
3.4 Ausarbeitung der schulischen Nachhaltigkeitsprojekte	14
3.5 Vorbereitung und Durchführung des „Weiterbildungsworkshops“	15
3.6 Ausarbeitung der Wettbewerbspräsentationen	16
3.7 Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen: Projekte und Platzierungen	17
3.8 Planung, Organisation, Durchführung der Gewinner-/Abschlussworkshops	21
3.9 Exkursionen	26
3.10 Umsetzung der Preisgelder	28
3.11 Diskussion der Ergebnisse	29
3.12 Öffentlichkeitsarbeit	32
4 Fazit	32
5. Anhang	33
5.1 Timeline der Projektphasen	A1
5.2 Projektflyer - Außen- und Innenseite	A2
5.3 Ablaufpläne Einführungsworkshops	A3
5.4 Checklisten	A7
5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)	A9
5.6 Teilnehmerzertifikat zur Ausbildung als Nachhaltigkeitslotse	A17
5.7 Partnerschulenurkunde	A18
5.8 Ablaufplan Weiterbildungsworkshop	A19
5.9 Fotos vom Weiterbildungsworkshop	A20
5.10 Bewertungsbogen zum Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen	A22
5.11 Fotos vom Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen	A23
5.12 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 1)	A27
5.13 Fotos vom ersten Gewinnerworkshop	A28
5.14 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 2)	A30
5.15 Fotos vom zweiten Gewinnerworkshop	A31
5.16 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 3)	A34
5.17 Fotos vom dritten Gewinnerworkshop	A35
5.18 Ablaufplan Abschlussworkshop	A37
5.19 Fotos vom Abschlussworkshop	A38
5.20 Fotos der Exkursionen (Auswahl)	A39



1. Zusammenfassung

Basis des Projektes ist eine handlungs- und erlebnisorientierte Umweltbildung, die speziell für die Zielgruppe der großstädtisch sozialisierten Jugendlichen aus prekären Verhältnissen durch Gruppenerlebnisse und die Erweiterung von Erfahrungswelten, vielfältige Ansätze für eine erfolgreiche Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung bietet. Zielstellungen des Projektes sind:

- eine Wissensvermittlung auf der Schülerebene, welche die Jugendlichen in die Lage versetzt, in konkreten Handlungsräumen (Schule/Schülerfirma – weiterführend auch Familie, Freunde etc.) als Nachhaltigkeitslotse wirksam zu werden.
- die Sensibilisierung schulischer Gremien, Entscheidungsträger und handelnden Personen für Partizipationsmöglichkeiten und kooperative Gestaltungsaktivitäten in Fragen der Nachhaltigkeit.

Im ersten Projektjahr (09/2013 - 08/2014) wurden gemäß der Projektkonzeption insgesamt 46 Jugendliche aus sechs Berliner Schulen als Nachhaltigkeitslotsen ausgebildet. Dazu wurden zwei fünftägige Workshops im IBZ St. Marienthal (März und Juni 2014) durchgeführt. Im späteren Verlauf erhöhte sich die Zahl der ausgebildeten Lotsen auf insgesamt 66 aus acht Berliner Schulen.

Im Projektzeitraum 09/2014 - 09/2015 standen die schulischen Nachhaltigkeitschecks, der Aufbau und die Etablierung der individuellen Schulprojekte sowie die Durchführung thematischer Exkursionen im Mittelpunkt. Mit wiederkehrenden Schulbesuchen und in kontinuierlicher Arbeit der Lotsengruppen wurden die einzelnen Schulprojekte entwickelt und mit Hinblick auf die anstehenden Wettbewerbspräsentationen vorbereitet. Zur thematischen Vertiefung der Schulprojekte wurde im Juni 2015 ein fünftägiger Themenworkshop im IBZ St. Marienthal durchgeführt. Anders als bei den Einführungsworkshops konnten die Schulen hier individuell an Ihrem Projektschwerpunkt arbeiten und gleichzeitig den fachlichen Austausch mit den anderen Schulen/Nachhaltigkeitslotsen pflegen.

Im Projekthalbjahr 10/2015 - 03/2015 standen dann die finalen Vorbereitung der Wettbewerbsbeiträge, die Durchführung des Wettbewerbs der Nachhaltigkeitslotsen sowie einige themenbegleitende Exkursionen in Berlin auf dem Programm. Außerdem wurden die Planungen für die im Mai/Juni/Juli 2016 stattfindenden Nachhaltigkeitsworkshops in St. Marienthal begonnen und erste Ideensammlungen für die Verwendung der ausgeschütteten Wettbewerbspreisgelder an den Schulen angestoßen.

Im abschließenden Projektzeitraum 04/2016 - 12/2016 wurden schließlich die drei Gewinnerworkshops in St. Marienthal (Mai/Juni/Juli 2016), weitere thematische Exkursionen im Raum Berlin sowie ein Abschlussworkshop (Dezember 2016) durchgeführt. Die Projektlaufzeit (ursprüngliches Projektende am 30.09.2016) wurde in Abstimmung mit der DBU bis zum 31.12.2016 verlängert, um den Schulen ausreichend Zeit für die zielgerichtete Umsetzung der Preisgelder und die Verstetigung der schulischen Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu geben.



2. Einleitung

Einschlägige Jugendstudien belegen ein hohes Engagement vieler Jugendlicher und junger Erwachsener insbesondere im Natur- und Umweltschutz. Sie entwickeln in diesen Bereichen vielfältige Ideen und haben zum Teil klare Vorstellungen, wie sie das Leben in ihrem Umfeld verbessern können. Junge Menschen wollen etwas bewegen, um für sich und andere neue Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitbestimmung zu schaffen. Dieses Engagement wird im Rahmen des beantragten Projektes „Nachhaltigkeitslotsen in Schule, Peergroup und Familie“ aufgegriffen. Den benachteiligten Jugendlichen werden durch die Entwicklung konkreter Nachhaltigkeitsaktivitäten neue Partizipationsmöglichkeiten geboten.

Das dreijährige Bildungsprojekt zielt darauf ab, förderbedürftige Jugendliche (Alter zu Beginn: 12-14 Jahre) aus Berlin durch Ausbildung, erlebtes Lernen, Naturerfahrungen und selbstorganisierte Projekte an das vielschichtige Thema Nachhaltigkeit heranzuführen und konkrete Handlungsfelder zu eröffnen. Das Projekt sieht dazu eine enge Anbindung an die allgemeinbildende Schule vor und ist bestrebt, die Projekthalte mit schulischen Bildungsthemen zu koppeln bzw. an existente Formen besonderer Unterrichtsorganisation (z.B. Schülerfirmenarbeit, Duales Lernen, Klimaschutzprojekte etc.) anzudocken. Im weiteren Verlauf sollten die ausgebildeten Nachhaltigkeitslotsen als Multiplikatoren in der Schulgemeinschaft und im familiären Umfeld wirksam werden und eigene Nachhaltigkeitsaktivitäten umsetzen und dokumentieren.

Durch das Projekt lernen die Jugendlichen nachhaltiges Denken und Handeln und treffen durch die von ihnen entwickelten Nachhaltigkeitsaktivitäten Entscheidungen für sich und ihre Zukunft. Durch konkrete Praxisprojekte erfahren sich die Jugendlichen als selbstwirksam und entwickeln Lust auf größere Veränderungsschritte. Wenn es ihnen z.B. gelingt, in ihrer Schule den Energieverbrauch spürbar zu verringern, kann sich dies in einer „Kultur der Anerkennung“ als identitätsstiftend erweisen und sie zu weitergehendem nachhaltigem Engagement ermutigen. So ist es ein zentrales Ziel des Nachhaltigkeitslotsenprojektes, die Jugendlichen in ihrem Engagement zu stärken. Durch diese Aufgabe erfahren sie aktive Teilhabe, übernehmen Verantwortung, entwickeln Selbstbewusstsein und lernen, im Nachhaltigkeitslotsenteam gemeinsam Vorstellungen und Ziele auszuhandeln und zu kooperieren. Bei dem Projekt werden zahlreiche Gestaltungskompetenzen geschult:

- Kompetenz interdisziplinär zu arbeiten: Nachhaltigkeitscheck betrifft zahlreiche Bereiche
- Kompetenz zur Partizipation: Die Jugendlichen werden selbst aktiv und erfahren sich auch dank des Unterstützernetzwerkes als selbstwirksam, was Motivation für weitere Partizipation und Engagement schafft.
- Kompetenz zu planen und umzusetzen: Das Nachhaltigkeitsprojekt (z.B. aus dem Bereich „Ernährung“ o.a.) wird selbstgeplant und soll möglichst eigenständig umgesetzt werden.
- Kompetenz sich und andere motivieren zu können: Die Nachhaltigkeitslotsen bekommen Motivation und motivieren selbst weitere Jugendliche aus ihrem sozialen Umfeld
- Kompetenz vorausschauend zu denken und zu handeln: Die Jugendlichen müssen bei ihrem Nachhaltigkeitsprojekt viele Aspekte bewerten und einschätzen (z.B. was zieht eine Umstellung der Schulverpflegung alles nach sich...)

Zentrales Projektziel ist es, den Sinn und die Möglichkeiten umweltverträglichen Handelns im Alltag und im Berufsleben in die soziale Schicht benachteiligter Jugendlicher zu tragen. Damit leistet dieses Vorhaben einen Beitrag für das Umweltbewusstsein mit allen daraus herzuleitenden positiven Belangen.



3. Darstellung der Arbeitsschritte, angewandten Methoden und Ergebnisse

3.1 Projektstart - Vorbereitung, Organisation, Auftaktveranstaltung

Nach Bewilligung des Förderantrages durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde das Projekt zum 30.09.2013 gestartet. Die Projektkoordinierung (Akquise, Information, Beratung der Schulen und Projektteams, Organisation von Veranstaltungen und Exkursionen etc.) wurden seitens des ASIG Stiftung e.V. realisiert. Das IBZ St. Marienthal zeichnete seinerseits verantwortlich für die die Planung, Vorbereitung und Strukturierung der mehrtägigen Workshops und weiterführenden Seminare.

Ausgangspunkt der Projektarbeit bildete zunächst die zeitliche Strukturierung der insgesamt acht Projektphasen. Hierzu galt es die aufeinander aufbauenden Projektschritte mit den terminlichen Rahmenbedingungen der Berliner Schulen abzugleichen und konkrete Zeitfenster für die Realisierung der Inhalte abzustecken. In diesem Zusammenhang wurde ein Zeitplan erarbeitet (vgl.: Anhang A1), der den teilnehmenden Schulen als Orientierungshilfe diente und die Möglichkeit einer langfristigen Integration in schulische Jahrespläne eröffnen sollte. Die Timeline musste aus unterschiedlichen Gründen und organisatorischen Erfordernissen mehrfach angepasst werden, wodurch jedoch der Gesamtcharakter des Projektes nicht beeinträchtigt wurde.

Zur Planungssicherheit der Schulen wurden in der Anfangsphase für den Verlauf des Projektes folgende anstehende Veranstaltungen/Projektphasen terminlich fixiert:

- 24. Januar 2014 Auftakt-/Informationsveranstaltung zum Projektstart
- 10.-14. März 2014 – erster fünftägiger Nachhaltigkeitsworkshop in St. Marienthal
- 19.-23. Mai 2014 – zweiter fünftägiger Nachhaltigkeitsworkshop in St. Marienthal

Für die Akquisition der Teilnehmer und Schulen wurde ein zweistufiges Verfahren gewählt. Für die Erstinformation wurde ein schülergerechter Projektflyer erstellt (vgl.: Anhang A2) und gemeinsam mit einem Informationspaket an 35 Förderzentren (Förderschwerpunkt „Lernen“) und weitere 20 Integrierte Sekundarschulen (ISS – mit Förderschülern) in Berlin versendet. Hinzukamen mehrfache Mailings und Newsletter. Auf der zweiten Stufe wurden vierzehn Schulen persönlich besucht und vor Ort konkrete Umsetzungsmöglichkeiten vor allem im Kontext dualer Lernarrangements (z.B. Schülerfirmen) erörtert. Es zeigten sich an dieser Stelle seitens der Lehrer oftmals Bedenken hinsichtlich der Komplexität des Themas in Zusammenhang mit der Zielgruppe. Diese konnten jedoch mit dem Hinweis auf die niedrighschwelligen, schülergerechten Einstiege mittels der mehrtägigen Workshops/Naturerlebniscamps relativiert werden. Außerdem wurde bekräftigt, dass an bestehende schulische Strukturen angedockt werden kann und so z.B. die aktuelle Schülerfirmenarbeit (Schülercafé, Holzwerkstatt, Schulgarten etc.) wunderbare Ausgangspunkte für die Nachhaltigkeitsaktivitäten bieten. Als weiteres Problem stellte sich die begrenzte Kapazität der Teilnehmerplätze je Schule heraus. So empfanden es viele Lehrkräfte als „organisatorisch-schwierig“, einige wenige Schüler aus einer Klasse/Lerngruppe herauszunehmen und dies über fünf Tage zu begleiten. Infolgedessen wurde deshalb die Teilnehmerrestriktion je Schule im weiteren Verlauf gelockert.



Weitere Umsetzungen in der Vorbereitungsphase waren:

- Entwicklung eines Projektlogos
- Entwicklung von Infomaterial (Flyer, Informationsbriefe für Schulleiter und Lehrkräfte, Handzettel für Eltern, Projekt-Timeline etc.)
- Entwicklung und Gestaltung der Webpräsenz
- Vorstellung des Projekts im Rahmen der Kuratoriumssitzung der ASIG Stiftung
- Terminierung und Vorbereitung der Auftaktveranstaltung
- Terminierung und Vorbereitung der Nachhaltigkeitsworkshops (Ablauf, Logistik, Reise etc.)

Die Einladungen für die Auftaktveranstaltungen wurden gemeinsam mit der Erstinformation versendet. Aufgrund des zunächst erhaltenen Feedbacks wurde die persönliche Akquise intensiviert und bereits vor der Veranstaltung zahlreiche Schulen besucht, um das Projekt genauer vorzustellen, Fragen zu beantworten und Vorbehalte (siehe oben) auszuräumen. Ursprünglich waren diese Schulbesuche zur individuellen Beratung erst nach der Auftaktveranstaltung geplant.

Diese „dezentrale Erstberatung“ führte dazu, dass die eigentliche Auftaktveranstaltung eine zielgerichtete Infoveranstaltung mit weiter reichenden organisatorischen Fragen rund um die anstehende Seminarwoche wurde. Hinzukam, dass einige Schulen einen späteren Termin favorisierten, der näher am Start der (zweiten) Workshopwoche liegt, um eine thematische Verbindung zwischen der Einführung in das Thema und dem Beginn der Nachhaltigkeitslotsenausbildung zu gewährleisten. Themen der Auftaktveranstaltung waren:

- Welche alltäglichen Dinge haben mit Nachhaltigkeit zu tun (Ernährung, Schulweg, Strom & Energie, Wasser, Papierverbrauch etc.)
- Was bedeutet Nachhaltigkeit – welche Aufgabe hat ein Nachhaltigkeitslotse
- Wo kann ein Nachhaltigkeitslotse wirksam werden (Schule, Familie etc.)
- Vorstellung des Projekts und der Projektphasen
- Vorstellung des IBZ St. Marienthal als Ort der fünftägigen Workshops
- Vorstellung und Diskussion des Workshop-Programms und der Themen
- Organisatorisches zum Workshopverlauf (Reise, Unterbringung, Betreuung, Verpflegung)
- Erste Ideenfindung für schulische Nachhaltigkeitsvorhaben und Eruierung schulischer Rahmenbedingungen
- Beantwortung von Fragen

Die Erörterung der einzelnen Themen fand im Dialog mit den anwesenden Schülern und Lehrkräften statt. Neben der thematischen Einführung konnte so der Wissenstand der Schüler und Lehrer ermittelt werden und es zeichnete sich ein erstes Bild vom Nachhaltigkeitsprofil der Schulen.

Als Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und speziell der Diskussion zum Programm der fünftägigen Nachhaltigkeitsworkshops wurden festgehalten:

- Die Planung der drei Präsenztage als einheitliche Thementage „Energie“, „Ernährung“, „Lebensführung/Verbrauch“ wurde seitens der Teilnehmer begrüßt
- Schüler und Lehrer sprachen sich für eine möglichst handlungs- und praxisorientierte Form der Wissensvermittlung aus
- Das Programm soll Freiräume für Naturerkundungen und sinnliche Erfahrungen bieten



Als Partnerschulen wurden gewonnen:

- Schule an der Malchower Aue (Berlin, Lichtenberg)
- Schule am Breiten Luch (Berlin, Lichtenberg)
- Schule am Grüngürtel (Berlin, Spandau)
- Heinrich-Mann-Schule (Berlin, Neukölln)
- Schule an der Haveldüne (Berlin, Spandau)
- Refik-Veseli-Schule (Berlin-Kreuzberg)

später hinzu kamen:

- Albrecht-Haushofer-Schule (Berlin, Reinickendorf)
- Birkengrundschule (Berlin, Spandau)

3.2 Lotsenausbildung: fünftägige Nachhaltigkeitsworkshops in St. Marienthal

Wichtige Basis des dreijährigen Projektes ist die Qualifizierung von Jugendlichen als „Nachhaltigkeitslotsen“. Diese Ausbildung bestimmt im Wesentlichen den weiteren Verlauf der Projektphasen und sollte daher ganz gezielt die Ausgangslagen der Teilnehmer und Partnerschulen berücksichtigen und für Schüler und Lehrer gleichermaßen Impulse für die weitere Projektarbeit geben.

Als Startpunkt dieser Lotsenausbildung wurden vom 10.-14. März 2014 sowie vom 19.-23. Mai 2014 je eine Seminarwoche im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal durchgeführt. Im späteren Projektverlauf wurden vom 10.-14. November 2014 und vom 06.-10. Juli 2015 noch einmal zwei Einstiegsworkshops für nachrückende Schulen durchgeführt.

Die fünftägige Workshop boten für Schüler/-innen und Lehrkräfte einen Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit mit seinen unterschiedlichen Dimensionen und Handlungsfeldern. Aus den individuellen Gesprächen und dem Feedback zu den angedachten Workshopthemen während der Auftaktveranstaltung wurde ersichtlich, dass seitens der Workshopteilnehmer zwar einzelne Vorkenntnisse (z.B. zu Themen des Umweltschutzes) bestanden, insgesamt aber nur vage Vorstellungen zum Gesamtkomplex „Nachhaltigkeit“ und zum Zusammenwirken unterschiedlichster Handlungen existierten. Dieser Ausgangslage Rechnung tragend wurde der Anknüpfungspunkt der Workshopwoche für eine grobe Orientierung und den spielerischen Einstieg (z.B. mittels eines Nachhaltigkeitsquiz) in das Thema genutzt. Den folgenden drei Präsenztagen wurde dann jeweils ein Hauptthema (Energie, Ernährung, Lebensführung/Verbrauch) zugrunde gelegt, ehe am Abschlusstag mit der Gesamtauswertung/Feedbackrunde bereits eine Ideensammlung und ein Ausblick auf die folgenden Schulprojekte angeregt wurden. Einen Überblick zu den einzelnen thematischen Inhalten und zeitlichen Abläufen zeigen die einzelnen Übersichtspläne der Nachhaltigkeitsworkshops im Anhang (vgl.: Anhang A3-A6). Die inhaltlichen Schwerpunkte der Workshopwochen wurden im Laufe des Projektfortschritts angepasst und entsprechend der Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmer/-innen differenzierter und passgenauer strukturiert. So wurden z.B. folgende Aspekte nach den Ersterfahrungen in die Abläufe der weiteren Workshopwochen eingefügt:

- Mit der Selbstversorgung (an einzelnen Tagen oder manchmal auch über die gesamte Workshopwoche hinweg) wurde das Thema nachhaltige Ernährung stärker in den



Fokus gerückt und in die täglichen Abläufe eingebunden. Durch die Überlegungen und Planungen der Versorgung wurden die Schulen und Teilnehmer schon frühzeitig in das Projekt involviert.

- Statt drei reiner Thementage wurden die Hauptfelder Ernährung, Energie, Lebensführung/ Verbrauch über die Woche wiederkehrend thematisiert bzw. in tägliche Routinen integriert.
- die fachlichen Einheiten wurden weniger eng getaktet und wechselten immer mit erlebnisorientierten Aktivitäten. Außerdem wurden unterschiedliche Alternativen angeboten. Mit dem Tagesausflug und Settingwechsel in der Wochenmitte wurde noch einmal ein Highlight gesetzt.
- Als thematische Klammer und Erinnerung für die Jugendlichen wurde an den Präsenstagen abends jeweils eine kurze Rekapitulation der Tageserlebnisse in Reisetagebüchern dokumentiert.

Die gesamte thematische Organisation und Durchführung der Seminarwoche wurde durch den Kooperationspartner, das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) sichergestellt. Das IBZ verfügt über eine langjährige Erfahrungen im Bereich der Jugendumweltbildung und bietet im Umfeld der energie-ökologischen Modellstadt Ostritz/St. Marienthal beste Möglichkeiten für die fachliche Umsetzung der Seminarthemen. Die einzelnen Thementage wurden durch Fachdozenten geleitet und strukturiert. Die methodische Herangehensweise konzentrierte sich dabei auf folgende Felder:

- Erlebtes Lernen und sinnliche Erfahrungen durch Exkursionen (z.B. Besuch des Biomassekraftwerkes) anregen
- Naturerfahrungen für großstädtisch-sozialisierte Jugendliche, um Natur als etwas Schützenswertes zu begreifen
- Mitmach-Projekte und Gruppenarbeit, um ökologische Zusammenhänge zu verstehen
- Nachhaltigkeitsaktivitäten in konkrete Erfahrungswelten (Schule, Familie, Hobby etc.) einbetten und Handlungsmuster (Ernährung, Mobilität, Energieverbrauch etc.) thematisieren, um Eigeninitiative zu wecken

Inhalte der Themenfelder:

Energie

Dieses Themenfeld widmete sich insbesondere den Verbrauchstellen Strom, Wärme, Wasser und liefert den Teilnehmenden Informationen zu Themen der ökologischen und ressourceneffizienten Energiegewinnung sowie Strategien und Maßnahmen zur Verbrauchsminderung. Insbesondere die Ausflüge zur Energiefabrik Knappenrode und dem Biomassekraftwerk in Ostritz stellten die unterschiedlichen Ansätze zur Energiegewinnung anschaulich dar und vermittelten geschichtliche Eindrücke. Folgende Aktivitäten wurden z.B. durchgeführt:

- Besuch der Energiefabrik Knappenrode (inkl. Draisinenfahrt)
- Besuch des Biomassekraftwerkes in Ostritz
- Gruppenarbeit zum Thema „Energieeinsparungen“ (Erstellen einer Powerpointpräsentation)
- Bearbeitung der Checkliste für den Energiecheck in der Einrichtung (vgl.: Anhang A7)



Um die Auseinandersetzung mit der Thematik stärker in die täglichen Routinen und Tagesabläufe zu integrieren, wurde je Schülergruppe (gemäß Zimmerbelegung) täglich wechselnd ein „Energiedetektiv“ bestimmt, der dafür Sorge tragen sollte, dass auf dem jeweiligen Zimmer auf energiesparende Maßnahmen (Licht, Heizung, Stromverbrauch allgemein) geachtet wird. Im Zuge der Abendveranstaltungen wurden die Erfahrungen und Erkenntnisse dann in den Gruppen ausgewertet, diskutiert und in Reisetagebüchern dokumentiert werden.

Ernährung

In diesem Themenfeld ging man den Fragen nach, was eine ausgewogene und gesunde Kost ist, wie man einen ausgewogenen Speiseplan erstellt und wo die Produkte dafür eigentlich herkommen. Neben der Beantwortung dieser grundlegenden Fragen lieferte das Themenfeld den Teilnehmenden auch Informationen zur CO₂-Relevanz von regionalen Produkten/Lebensmitteln. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit den Jugendlichen erörtert, welche Aspekte die CO₂-Relevanz von Produkten bestimmen (z.B. lange Transportwege, Produktions- und Verarbeitungsprozesse etc.).

Um dieses wichtige Thema aktiv umzusetzen, wurde die Verpflegung der Teilnehmer/-innen an einzelnen Tagen (z.T. aber auch die komplette Versorgung) als Eigenversorgung in der neu entstandenen Übungsküche des IBZ realisiert. Aufgabe für die Teilnehmer/-innen war es, gemeinsam mit den Fachdozenten und Lehrkräften einen ausgewogenen Speiseplan aufzustellen und die Auswahl der Produkte und die Zubereitung zu organisieren. In diesem Kontext konnten dann spezifische Fragen z.B. zur CO₂-Relevanz von regionalen Produkten/Lebensmitteln sachgerecht bearbeitet werden und fanden direkte Umsetzung im Speiseplan (z.B. Vermeidung langer Transportwege, Produktions- und Verarbeitungsprozesse durch Verwendung regionaler Erzeugnisse etc.). Die Einkäufe wurden zum größten Teil in der unmittelbaren Umgebung in lokalen Geschäften gekauft und mit dem Fahrrad besorgt. Es wurde darauf geachtet, frische und saisonale Produkte zu kaufen. In diesem Kontext wurden dann auch der Jahreszeitenkalender für heimische Produkte (Obst und Gemüsesorten) und Informationen zu Umweltsiegeln und Lebensmittelkennungen erarbeitet.

Um den Speiseplan abwechslungsreich zu gestalten und den Teilnehmern Hinweise und Anregungen für zu Hause mitzugeben, wurden sowohl Gerichte, welche typischerweise auf dem jugendlichen Tellern landen (Pizza, Paste etc.) in einer vollwertigen, gesunden Variante zubereitet, als auch Gerichte (Gemüsequiche, Salate etc.) mit z.T. unbekanntem Zutaten vorgestellt. Für die Frühstücksversorgung wurden u.a. Brot und Brötchen selbst gebacken und Säfte aus regionalem Obst frisch gepresst. Als thematische Klammer wurde im Laufe der Seminarwoche eine Checkliste zum Thema „Gesunde Ernährung“ erarbeitet (vgl.: Anhang A8), die - ähnlich wie die Checkliste „Energie“ - als Leitfaden für die Fortsetzung der Arbeit an den Schulen genutzt wurde.

Lebensführung/Materialverbrauch

Das Themenfeld vermittelte Strategien zur Abfallvermeidung sowie zur Wiederverwertung von Glas, Papier und Kunststoff. Die Jugendlichen erwarben Kompetenzen zum Umgang mit Verbrauchsmitteln und erhielten Hintergrundwissen zur Beschaffung sowohl im schulischen als auch familiären Kontext. Weiterführend wurde erörtert und diskutiert, wie konkrete Nachhaltigkeitsaktivitäten aussehen können und welche Effekte oder evtl. Probleme sich daraus ergeben. Auch



dieses Thema konnte durch die Selbstversorgung anschaulicher und erlebnisorientierter umgesetzt werden. So konnten z.B. bereits beim Einkauf der Lebensmittel Strategien zur Abfallvermeidung sowie zur Wiederverwertung von Glas, Papier und Kunststoff thematisiert werden. Die Jugendlichen erwarben so Kompetenzen zum Umgang mit Verbrauchsmitteln und erhielten Hintergrundwissen zur Beschaffung. In weiterführenden Seminaren wurde erörtert und diskutiert, wie konkrete Nachhaltigkeitsaktivitäten auch in anderen Feldern (schulische Verbrauchsmittel, Kleidung etc.) aussehen können. (Eine Bildauswahl zu den Einführungsworkshops finden Sie im Anhang - vgl.: A9-A16)

Den Abschluss aller Workshopwochen bot stets eine Feedbackrunde, die Gelegenheit bot, sich zu weiterführenden Fragen auszutauschen und die nächsten Projektschritte anzubahnen. Nach den Einführungsworkshops sollten die nun ausgebildeten Nachhaltigkeitslotsen an ihren Schulen aktiv werden und dort nach einem Nachhaltigkeitscheck ein eigenes Nachhaltigkeitsprojekt umsetzen.

Alle Teilnehmer/-innen erhielten im Nachgang ein persönliches Nachhaltigkeitslotsenzertifikat (vgl.: Anhang A17). Außerdem wurde jede Teilnehmerschule mit einer Urkunde (vgl.: Anhang A18) offiziell als Projektschule gewürdigt. Diese soll in den Schulen ausgestellt werden, um die Aktivitäten ins Blickfeld der gesamten Schulgemeinschaft zu rücken.

3.3 Nachhaltigkeitschecks an den Schulen - eigene Nachhaltigkeitsprojekte

Nach den erfolgreichen Einführungsworkshops sollten die ausgebildeten Nachhaltigkeitslotsen mit Beginn des Schuljahres 2014/15 an ihren Schulen selbst aktiv werden und so das Thema Nachhaltigkeit auch in der gesamten Schulgemeinschaft und im Schulleben sichtbar verankern. Die Ideensammlung zu den individuellen Nachhaltigkeitsvorhaben knüpfte dabei unmittelbar an die Themenbereiche der Einführungsworkshops an. Um den Teilnehmerschulen und speziell den projektsteuernden Lehrkräften hierbei ganz gezielt Unterstützung anzubieten, wurden im Rahmen einer zentralen Veranstaltung Fragestellungen sowie der Fahrplan für das Schuljahr 2014/15 besprochen und die nächsten Projektziele diskutiert. Im Ergebnis verständigte man sich darauf bis zum Sommer 2015 folgende Eckpunkte zu realisieren:

- 1) Umsetzung und Dokumentation von (kleinen) Nachhaltigkeitsprojekten an den Schulen
- 2) Durchführung von thematischen Exkursionen in Berlin
- 3) Erste Vorbereitungen für die Projektpräsentationen zum Wettbewerb
- 4) Durchführung von zwei weiteren Seminarwochen in St. Marienthal im Mai/Juni 2015

Im Vorfeld des Zusammentreffens wurden in Gesprächen mit den Lehrkräften weitere Tagesordnungspunkte abgestimmt. Es zeigte sich vielfach eine große Nachfrage, den thematischen und methodischen Rahmen der Nachhaltigkeitsprojekte (auch im Hinblick auf die Gestaltung des Wettbewerbsbeitrages) zu definieren. Vor diesem Hintergrund wurde ein einfacher Leitfaden als Orientierungshilfe für die Projektgestaltung am Beispiel „nachhaltiger Obstanbau“ vorgestellt.

Die Schulen wurden besonders darauf hingewiesen, kein zu großes Arbeitsfeld zu wählen, sondern sich auf ein eng abgestecktes Thema zu konzentrieren, um sich nicht in der komplexen Materie zu verlieren:



1. PROJEKTGEBIET EINGRENZEN

- mit welchem Bereich möchten wir uns näher auseinandersetzen?
- welche Möglichkeiten haben wir an unserer Schule, wen müssen/können wir einbeziehen?
- was wollen wir in der Schule bzw. für die Schulgemeinschaft erreichen?
- wo benötigen wir Unterstützung oder externes Know-how?

Ernährung	Energie	Mobilität	Verbrauch
<ul style="list-style-type: none"> ■ Obstanbau ■ Schülercafe ■ Projekttag „Gesundes Pausenbrot“ ■ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Energiededektive ■ Heizkosten sparen - richtig Lüften ■ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Autofreier Schultag ■ Wandertag ■ Eltern-Kind Radausflug ■ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Papier effektiv nutzen ■ Müll richtig trennen ■ Projekttag: „Fashion aber nachhaltig“ ■ ...

Im weiteren Verlauf des Projektes konnten dann auch Themen der anderen Bereiche integriert werden. Wichtiger Hinweis war zudem, das Thema in eine konkrete Fragestellung umzuwandeln, die mit Blick auf die schulischen Gegebenheiten bearbeitet werden konnte. Dabei galt es auch, die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und die Fragestellung in die jugendliche Lebenswelt einzubetten:

2. FRAGESTELLUNGEN ENTWICKELN

Woher kommt unser Obst ?

Obstanbau

Was bedeutet „regional“ ?

Welche Obstsorten wachsen hier ?

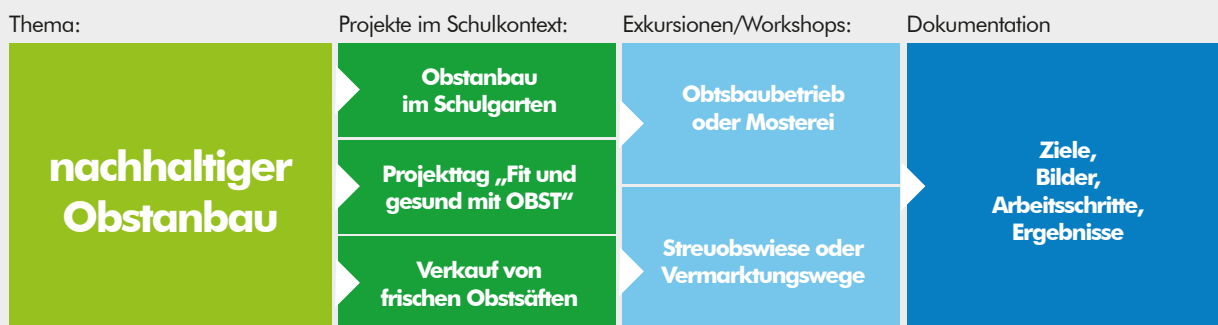




Mit einer Analyse der schulischen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Schülerinteressen konnte dann zu einer genaueren Planung der Projektschritte übergegangen werden:

3. ENTWICKLUNGSSCHRITTE PLANEN

- wie können wir unsere Projektidee im Schulalltag umsetzen?
- welche Vorbereitungen sind notwendig?
- welche Exkursionen und Workshops könnten unser Projekt bereichern?
- wie können wir unser Projekt dokumentieren?



Für die Frage der finalen Projektpräsentation zum Abschlussworkshop/Wettbewerb der Schulprojekte wurden den Schulen methodisch und medial weitgehend freie Verwirklichungsmöglichkeiten gelassen. Lediglich der zeitliche Rahmen wurde vorsichtig definiert:

4. WETTBEWERBSBEITRAG VORBEREITEN

- es ist keine wissenschaftliche Ausarbeitung nötig
- Ziel ist eine 10-15 minütigen Präsentation vor der Jury
- der Beitrag soll die Aktivitäten der Schulprojekte darstellen
- nutzen Sie mediale Möglichkeiten





Um den Start der Projekte zu begleiten, um weiterführende Fragen zu beantworten und um projektbegleitende Exkursionen zu Planen wurden daraufhin im Zeitraum November 2014 bis Februar 2015 Schulbesuche durchgeführt. Dabei wurde gemeinsam mit den Lotsengruppen ein Bestandsaufnahme der schulischen Rahmenbedingungen (Nachhaltigkeitscheck) gemacht und mögliche Entwicklungsrichtung für das jeweilige Schulprojekt diskutiert.

Grundlage der Nachhaltigkeitschecks waren die Checklisten (siehe Anhang), die während der Einführungsworkshops gemeinsam erarbeitet wurden. Gemeinsam mit den Lotsen wurde demnach geprüft:

- 1.) Wo lassen sich energiespezifische Einsparpotentiale (Strom, Wärme, Wasser) finden, auf welche Faktoren können die Lotsen an ihren Schulen Einfluss nehmen, wie können Verbesserungen dokumentiert werden?

Abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen der einzelnen Schulen (manche Projektschulen waren u.a. bereits zuvor als Klimaschule aktiv) konzentrierten sich die Aktivitäten und Maßnahmen auf Aspekte, welche die Lotsen selbst steuern und damit einen Multiplikationseffekt bei Mitschülern auslösen konnten. Dies waren z.B.:

- Bereitschaftszeit elektrischer Geräte durch Ausschalten minimieren (kein Standby)
- Leerlaufphasen von energieintensiven Geräten (Beamer, Overheadprojektor) vermeiden
- für richtiges Lüften und Fensterschließen nach dem Unterrichtsschluss sorgen
- Infoschilder in Klassenräumen und Toiletten zu effizienten Strom- und Wassernutzung

- 2.) Wo lassen sich verbrauchsspezifische Einsparpotentiale (Material, Papier, Müllvermeidung etc.) finden, auf welche Faktoren können die Lotsen an ihren Schulen Einfluss nehmen, wie können Verbesserungen dokumentiert werden?

Auch in diesem Bereich waren die Ausgangslagen der Schulen recht unterschiedlich. Manche Schulen waren bereits in punkto Papierverbrauch und Mülltrennung aktiv andere standen dort noch ganz am Anfang. Die Nachhaltigkeitslotsen konzentrierten sich unter anderem auf folgende Aspekte:

- Ausbau der Quote des verwendeten Recyclingpapiers auf nahezu 100%
- Generelle Reduzierung des Papierverbrauchs und des Kopierolumens (z.B. durch beidseitiges Bedrucken)
- Verwendung von Haushaltsmaterialien und Wiederverwendung von Kartonagen zum Basteln anstatt Neuanschaffung (Upcycling)
- Einführung eines einheitlichen Mülltrennungssystems in den Klassenräumen

- 3.) Welche weiteren Betätigungsfelder lassen sich finden (z.B. Ernährung, Schulgarten, Mobilität), die mit Nachhaltigkeit zu tun haben.

- Ernährung - Verwendung regionaler, saisonaler Produkte in der Schülerfirma oder Anbau des eigenen Gemüses im Schulgarten
- Durchführung von Thementagen „Gesunde Ernährung“
- Durchführung eines Thementages „Mit dem Rad zur Schule“



3.4 Ausarbeitung der schulischen Nachhaltigkeitsprojekte

In Anlehnung an die durchgeführten Nachhaltigkeitschecks an den Schulen sollten sich die Lotsenteams ein spezifisches Aktivitätsfeld aussuchen und dort ein eigene kleines Nachhaltigkeitsprojekt planen und durchführen. Zur fachlichen Unterstützung und Gestaltung dieser Kleinprojekte wurden Schulbesuche vor Ort durchgeführt um die Rahmenbedingungen zu erörtern und Handlungsunterstützung zu geben. Gleichzeitig wurden auch die Vernetzung der teilnehmenden Schulen untereinander angeschoben, um den fachlichen Austausch unter den Lotsenteams zu gewährleisten. So wurde im Frühjahr 2015 u.a. ein Schulbesuchstreffen der Schule am Breiten Luch (Lichtenberg) bei der Schule am Grüngürtel (Spandau) organisiert, bei dem die Nachhaltigkeitslotsen der jeweiligen Schulen, sich vor Ort von den Aktivitäten Ihrer Lotsenkollegen überzeugen konnten. Als gemeinschaftlicher Akt wurde im neu entstandenen Schulgarten ein Obstbaum gepflanzt, für den die Nachhaltigkeitslotsen der Besucherschule künftig als Pate agieren. Für den Wissenstransfer im Gesamtprojekt wurden solche Besuchstreffen im gesamten Verlauf angeregt. So sind Schulpartnerschaften und Kooperationen entstanden, die auch nach Projektende fortbestehen.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsprojekte wurde in den einzelnen Schulen sehr unterschiedlich organisiert. In einigen Schulen formierten sich die Lotsen als AG in anderen Schulen war das Nachhaltigkeitsprojekt an die Schülerfirmenarbeit angedockt oder wurde fächerübergreifend in den Unterricht eingebunden. Der zeitliche Aufwand und das Lehrerengagement waren zusätzliche Faktoren, die den Fortschritt und den Umfang der Kleinprojekte maßgeblich beeinflussten. Die Projekte wurden im Zeitraum 01/2015 - 03/2016 erarbeitet und gestalteten sich je Schule sowohl thematisch als auch methodisch sehr unterschiedlich. Nachfolgend ein Überblick zu den Schulprojekten. Eine ausführliche Beschreibung findet sich weiter unten im Rahmen der Wettbewerbsdarstellungen:

Schule an der Haveldüne: „Klimafreundliche Ernährung der Zukunft“

Die Nachhaltigkeitslotsen untersuchen und dokumentieren im Rahmen Ihrer Schülerfirmenarbeit die Zusammenhänge von Klimaschutz und der Auswahl/Nutzung von regionalen und saisonalen Produkten im Schulcatering.

Schule am Grüngürtel: „Recycling im Selbstversuch“

An der Schule am Grüngürtel waren zwar in jedem Klassenzimmer die obligatorischen drei Mülleimer zum Zwecke der Mülltrennung vorhanden. Leider wissen viele Schülerinnen und Schüler nicht, wie der Müll sachgerecht getrennt wird. Sämtlicher Abfall wird unreflektiert in den erstbesten Eimer geworfen. Das wollen die Nachhaltigkeitslotsen ändern. Sie wollen dazu mit Hilfe unterstützender Anschauungsmaterialien (Poster, Schautafel, Film) einen Vortrag in anderen Klassen halten und so ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Mülltrennung und Recycling in der Schule und im Haushalt schaffen.

Schule am Breiten Luch: „Wasser und unser Umgang damit“

Das Lotsenteam der Schule am Breiten Luch widmete sich dem Thema „Wasser und Wasserverbrauch“. Dabei wollten die Jugendlichen zunächst herausfinden, woher unser Wasser überhaupt kommt, wie der Wasserkreislauf der Natur funktioniert und weshalb es so wichtig ist, unser Wasser zu schützen bzw. einzusparen.



Birkengrundschule: „Pausenbrot - lecker und gesund“

Mit frischen und selbst angebautem Obst und Gemüse wollen die Nachhaltigkeitslotsen die Schulgemeinschaft für eine gesunde Ernährung begeistern.

Albrecht-Haushofer-Schule: „Abfall trennen und vermeiden am Beispiel: Papierverbrauch in der Schule“

Die Lotsen der Albrecht-Haushofer-Schule erkannten, dass Papierverbrauch gerade in Schulen ein zentrales Thema ist, wenn es um Müllvermeidung geht. In ihrem Projekt sammelten sie Ideen, wie man als Schule (Schüler, Lehrer und Verwaltung) effizient Papier sparen kann.

3.5 Vorbereitung und Durchführung des „Weiterbildungsworkshops“ (Juni 2015)

Im Zuge der Konkretisierung der Nachhaltigkeitsprojekte an den Schulen wurde in den Monaten April/Mai 2015 mit den Planungen und organisatorischen Vorbereitungen für die Durchführung eines weiteren Lotsencamps im IBZ St. Marienthal begonnen. Während in den Ausbildungscamps des ersten Projektjahres die Nachhaltigkeitslotsen in den wesentlichen Nachhaltigkeitsbereichen (Ernährung, Energie, Verbrauch und Mobilität) geschult wurden, bot das „Weiterbildungscamp“ den Lotsen die Gelegenheit, sich mit einem bestimmten thematischen Bereich intensiver auseinanderzusetzen. Gleichzeitig gab der Workshop die Möglichkeit, sich auf die Wettbewerbspräsentation vorzubereiten und an der Dokumentation der jeweiligen Nachhaltigkeitsprojekte zu arbeiten. Mit ausreichend Raum für Naturerlebnisse wurde ein Gleichgewicht zwischen fachlicher Arbeit und Freizeit geschaffen. Vor diesem Hintergrund wurden mit den teilnehmenden Schulen und Lotsen folgende Schwerpunkte erarbeitet:

- projektvertiefendes Arbeiten in den jeweiligen schulischen Schwerpunktbereichen
- Vorbereitung der Wettbewerbspräsentationen
- themenbezogenes Freizeitprogramm und erlebtes Lernen durch Experimente und handlungsorientierte Lerneinheiten

Das Camp fand vom 15.-19. Juni 2015 im IBZ St. Marienthal statt. An dem fünftägigen Workshop nahmen insgesamt 22 Schülerinnen und Schüler sowie 5 Lehrkräfte von drei Berliner Schulen teil. Die Durchführung der Seminarwoche vor Ort sowie die thematische Organisation wurden in Kooperation mit dem Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) sichergestellt. Nach den positiven Erfahrungen aus dem letzten Workshop wurde auch diesmal wieder auf eine Selbstversorgung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurückgegriffen. So konnte das Thema „nachhaltige Ernährung“ direkt in die alltäglichen Abläufe integriert werden. (Übersichtsplan vgl.: Anhang A 19 sowie Fotos vgl.: A 20 - A 21)

Die Teilnehmer der Seminarwoche arbeiteten zu Ihren jeweiligen Schwerpunkten in den Feldern Ernährung, Materialverbrauch (Müllvermeidung- und Trennung) und Wasser. Dazu wurden folgende Einheiten und Projekte während des Camps realisiert:

- Gesundes Kochen - Selbstversorgung der Campsteilnehmer mit regionalen und saisonalen Produkten
- Gruppenarbeit zum Thema „Mülltrennung“ (Erstellen von zwei Kurzfilmbeiträgen in Kooperation mit dem SAEK Bautzen)
- Entnahme und Prüfung von Wasserproben und Bodenproben aus der Neiße



- GPS-Wanderung auf dem Naturlehrpfad im Klosterwald
- Tagesausflug in den TRIXI-Ferienpark Zittauer Gebirge
- Schlauchboottour auf der Neiße

3.6 Ausarbeitung der Wettbewerbspräsentationen

Wichtiger Bestandteil des dreijährigen Projektes war die Durchführung eines Wettbewerbs der Nachhaltigkeitslotsen. In diesem Rahmen sollten die jugendlichen Nachhaltigkeitslotsen beschreiben, wie erfolgreich sie das gesammelte Wissen angewendet haben. Fokussiert wurde dabei eine Prozessbeschreibung des schulischen Nachhaltigkeitsprojektes, welche die einzelnen Schritte von der Bestandaufnahme über die Zieldefinition bis zu den Maßnahmen und deren Wirkung dokumentiert.

Aufgrund der hohen Leistungsdichte und um allen Lotsengruppen die Möglichkeit zu geben, auch zukünftig weitere Vorhaben an ihren jeweiligen Schulen umzusetzen, wurde von der ursprünglichen Idee abgewichen, nur die Plätze 1-3 mit Geldpreisen zu prämiieren. Stattdessen wurde die Preisstaffelung von 3.000, 2.500, 1.500 und zweimal 1.000 EUR ausgelobt, um bei allen Schulen und Lotsenteams durch Wertschätzung die Motivation für weitere Nachhaltigkeitsaktivitäten aufrecht zu erhalten. In Summe wurde der anfängliche Betrag von 9.000 EUR ausgeschüttet. Jedoch partizipierten durch die neue Staffelung nun alle Schulen, so dass die durchweg intensive Arbeit auch in der Breite gewürdigt wurde.

Um den Schule/Lotsenteams ausreichend Vorbereitungszeit einzuräumen, wurde der Tag der Wettbewerbsveranstaltung auf den 09. März 2016 festgelegt. Für die Umsetzung der finalen Projektpräsentation zum Wettbewerb der Schulprojekte wurden den Schulen methodisch und medial weitgehend freie Verwirklichungsmöglichkeiten gelassen. Als Orientierungsrahmen wurden jedoch folgende Aspekte betont:

- Es ist keine wissenschaftliche Ausarbeitung nötig
- Ziel ist eine 10-15 minütige Präsentation der Lotsenteams vor der Jury
- der Beitrag soll die Aktivitäten der Schulprojekte darstellen
- mediale Möglichkeiten nutzen (Powerpoint, Filme, Bilder, Poster etc.)

Diese Eckpunkte wurden auch mit Hinblick auf die Schülerklientel (vorrangig Schüler/Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf) bewusst niederschwellig formuliert. Gerade für benachteiligte Jugendliche stellt die Präsentation und das Sprechen vor (fremden) Menschen eine sehr große Herausforderung dar. Auch deshalb galt es, das Anforderungsniveau niedrig zu gestalten und mit einer stärkenorientierten Bewertung und Bestätigung die Motivation für weitere Aktivitäten und Nachhaltigkeitsprojekte zu fördern.

Neben den genannten Eckpunkten für die Ausarbeitung der Präsentationsbeiträge erhielten die Schulen (betreuenden Lehrkräfte) vorab auch ein Muster des Jury-Bewertungsbogen (vgl.: Anlage A 22) und damit Einblick in die konkreten Bewertungskriterien. Darüber hinaus wurde im Rahmen von Schulbesuchen und als ständige Beratungsstelle der Austausch mit den Schulen gepflegt und organisatorische Probleme und fachliche Fragen seitens der Lotsenteams und Teilnehmer-schulen lösungsorientiert bearbeitet.



3.7 Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen: Projekte und Platzierungen

Der Wettbewerb fand am 09.03.2016 von 09.00-12.00 Uhr in der Aula der Schule am Grüngürtel in Spandau statt. Im Zuge der Vorbereitung der Veranstaltung wurden auch andere kommerzielle Veranstaltungslocations angefragt, jedoch viel die Wahl letztendlich auf eine „schulnahe“ Lösung, da hier insbesondere die benötigten räumlichen und technischen Voraussetzungen am unkompliziertesten gegeben waren. Die Schulleitung der Schule am Grüngürtel stellte zudem die Räumlichkeiten und Technik kostenfrei zur Verfügung. Gleichzeitig konnte für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung vor Ort sowie im Zuge des Caterings auf schulansässige Schülerfirmen zurückgegriffen und so die Veranstaltung im Bewusstsein des Projektthemas „Nachhaltigkeit“ durchgeführt werden. So waren Schülerfirmen u.a. beteiligt an:

- Vorbereitung des Festsaals (Reinigung/Bestuhlung, Stellwände etc.)
- Betreuung der Ton- und Präsentationstechnik/des Lichts
- Garderobe und Anmeldung
- Florale Ausgestaltung von Raum/Bühne
- Blumenpräsentate für die Jury
- Catering und Getränkeservice für 100 Personen (Schüler, Lehrkräfte, Jury, Gäste)
- musikalische Unterhaltung während der Pause/Mittagsimbiss
- Endreinigung und Rückbau

Für die Jury wurde auf fachkundige Personen aus den erweiterten Netzwerken der ASIG Stiftung zurückgegriffen, die mit dem Schülerklientel sowie der Gesamtausrichtung des Projektes vertraut waren. Die Jury bestand aus Frau Almuth Tharan (Unabhängiges Umweltinstitut Berlin, ehemals Ausrichter des Berliner Klimaschulwettbewerbs), Herrn Harry Funk (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft – Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung und Umweltprojekte) sowie Herrn Thomas Sánchez (Deutscher Bundestag), der im Rahmen des Projektes bereits einige Lotsenteams zu thematischen Führungen zur Energieeffizienz im Bundestag empfangen hatte.

Die Jury bewertete die vorgestellten Beiträge mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Bewertungsbögen und beriet sich im Anschluss über die einzelnen Platzierungen. Im Rahmen der abschließenden Preisverleihung wurden die Leistungen der einzelnen Lotsenteams in einer Laudatio durch die Jury gewürdigt und die Platzierungen vorgestellt.

Der Ablauf am 09.03.2016 stellte sich insgesamt wie folgt dar:

09.00 Uhr	Empfang der Teilnehmer, Gäste, Juroren
09.30 Uhr	Eröffnung der Veranstaltung
09.45 – 11.00 Uhr	Schülergruppenpräsentationen
11.00 – 11.30 Uhr	Jury-Beratungsphase
parallel	Pause – Mittagsimbiss – musikalische Unterhaltung
ab 11.30 Uhr	Laudation/Preisverleihung
ca. 12.00 Uhr	Ende der Veranstaltung



Vorgestellte Projekte:

1. Birken-Grundschule „Pausenbrot - lecker und gesund“

Das Lotsenteam ist in seinem Projekt der Frage nachgegangen, wie es mit lokalen Partnern und der Zusammenarbeit mit den Schülerfirmen der Schule ein gesundes und preisgünstiges Pausenbrot für Schüler anbieten kann, da viele der Schüler ohne Frühstück in die Schule kommen oder die Eltern nur wenig Geld besitzen. Deshalb wurde die Idee einer gesunden Pausenversorgung umgesetzt, die mit frischen und selbst angebautem Obst und Gemüse aus dem eigenen Schulgarten ein erschwingliches und vor allem gesundes Pausenbrot anbietet. Das Lotsenteam arbeitet heute an mehreren Tagen der Woche und bereitet das Pausenangebot frisch zu. Es stellt die Angebote für die gesamte Schule zur Verfügung und hat so das Thema gesunde Ernährung in der Schulgemeinschaft sichtbar gemacht. Außerdem hat es einen Saisonkalender für Obst und Gemüse erarbeitet und möchte in Zukunft auch das verwendete Brot selbst backen.

Die Schülerinnen und Schüler der Birken-Grundschule stellten ihr Projekt einer leckeren und gesunden Pausenversorgung mit mehreren großen selbstgestalteten Plakaten und einem selbstgedrehten Film vor. Darin wurden die einzelnen Planungs- und Vorbereitungsschritte erläutert und die Durchführung dokumentiert. Außerdem verteilten die Jugendlichen Kostproben ihrer Angebote.

2. Schule an der Haveldüne „Klimafreundliche Ernährung der Zukunft“

Die Nachhaltigkeitslotsen der Schule an der Haveldüne setzten sich gemeinsam mit der schuleigenen Schülerfirma „Snackdüne“ mit dem Thema „klimafreundliche Ernährung“ auseinander und widmeten sich der Frage, was Ernährung überhaupt mit Nachhaltigkeit zu tun hat. Dazu prüften die Schüler nach, was die Begriffe saisonal, regional, ökologisch, ökonomisch, biologisch, fair und sozial im Zusammenhang mit Lebensmitteln bedeuten und wo ihnen dies ein der Schülerfirmenarbeit wiederbegegnen. Im Laufe des Projektes wurde die Arbeit der Schülerfirma Stück für Stück auf die vorrangige Verwendung von saisonalen und regionalen Lebensmitteln umgestellt und die schulische CO₂-Bilanzierung geprüft. Da insbesondere die Fleischproduktion einen erheblichen Einfluss auf CO₂-Bilanz hat, wurde besonderes Augenmerk auf vegetarische Angebote gelegt. Um das Projekt in der Schulgemeinschaft erlebbar zu machen, wurde anlässlich des GEW-Gesundheitstages ein nachhaltig-ökologisches Schulcatering für 150 Personen (Schüler und Lehrer) zubereitet und angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule an der Haveldüne stellten ihr Projekt mit einer Powerpointpräsentation vor, die neben den einzelnen Projektschritten (vom Brainstorming zur Ideenfindung bis zum fertigen Cateringangebot) auch zahlreiche Bilder von der Arbeit in der Küche, der Speisenzubereitung und dem fertigen Catering enthielt.

Powerpointpräsentation mit Bildern:

http://asig-berlin.de/ASIG_Bfs/downloads/SadH_Klimafreundliche_Ernaehrung_der_Zukunft.pdf



die die Lotsen selbst Drehbuch schrieben, die verschiedenen Szenen drehten, vertonten und im finalen Schnitt die Filme fertigstellten. Die Filme wurden u.a. auf der Projektwebseite veröffentlicht und auch bereits in anderen Klassen der Schule sowie auf der Lehrerkonferenz vorgestellt, damit auch andere Schüler und Lehrer für das Thema sensibilisiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule am Grüngürtel stellten ihr Projekt mit einer Anmoderation und der Erläuterung der Ideenfindung und der Hintergründe vor. Im Anschluss wurden die beiden Kurzfilme gezeigt.

Filmbeiträge:

http://asig-berlin.de/ASIG_Bfs/Startseite_aktuell_19.php

4. Albrecht-Haushofer-Schule

„Abfall trennen und vermeiden am Beispiel: Papierverbrauch in der Schule“

Die Lotsen der Albrecht-Haushofer-Schule erkannten, dass Papierverbrauch gerade in Schulen ein zentrales Thema ist, wenn es um Müllvermeidung geht. In ihrem Projekt sammelten sie Ideen, wie man als Schule (Schüler, Lehrer und Verwaltung) effizient Papier sparen kann. Da sich Papier aber nicht gänzlich vermeiden lässt, wollten die Lotsen auch sicherstellen, dass das verwendete Papier ordnungsgemäß getrennt sowie entsorgt wird und somit recycelt werden kann. Deshalb statteten die Lotsen gemeinsam mit dem Hausmeister und in Absprache mit dem Reinigungsunternehmen alle Klassenräume mit eigens dafür angefertigten blauen Papiertonnen aus. Diese kennzeichneten sie mit ihrem Logo und dem Slogan „Schlau sind wir - Papier nur hier!“ Außerdem führten sie eine Schulbefragung mittels Fragebogen zum Papierverbrauch und zur Erfahrung mit Mülltrennung in anderen Klassen und bei den Lehrkräften durch. Die ausgewerteten Ergebnisse wurden der Schulleitung vorgestellt, um zukünftig noch effizienter Papierverschwendung zu vermeiden.

Die Schülerinnen und Schüler der Albrecht-Haushofer-Schule stellten ihr Projekt mit einer Powerpointpräsentation vor, in der sie die einzelnen Projektschritte erläuterten und anhand von Bildern vorstellten. Darüber hinaus präsentierten sie die Ergebnisse der Schulumfrage und stellten weitere Pläne zur Mülltrennung vor. Um ihre Idee noch anschaulicher zu machen, führten Sie zudem ein kurzes Rollenspiel zur Papiervermeidung und richtigen Trennung (in den blauen Eimer) auf.

Powerpointpräsentation mit Bildern:

http://asig-berlin.de/ASIG_Bfs/downloads/AHS_Green_Group.pdf

5. Schule Am Breiten Luch „Wasser und unser Umgang damit“

Das Lotsenteam der Schule am Breiten Luch widmete sich dem Thema „Wasser und Wasserverbrauch“. Dabei wollten die Jugendlichen zunächst herausfinden, woher unser Wasser überhaupt kommt, wie der Wasserkreislauf der Natur funktioniert und weshalb es so wichtig ist, unser Wasser zu schützen bzw. einzusparen. Mit unterschiedlichen Experimenten kamen die Lotsen den Faktoren auf die Spur, welche zur Verschmutzung und Verunreinigung von Wasser beitragen. Im nächsten Schritt untersuchten die Lotsen das Wasser sowie Bodenproben aus der Spree und der Neiße auf Belastungen und verglichen die Ergebnisse mit dem städtischen Trinkwasser.



Schließlich wollten die Lotsen aber auch wissen, wie viel Wasser zu Hause und in der Schule verbraucht wird, wo sich Einsparpotentiale finden lassen, auf welche Weise Menschen Wasser verunreinigen und was Schüler/Lehrer dagegen tun können. Dazu führten sie Verbrauchsprotokolle und prüften die Wirksamkeit verschiedener Tipps zur Verminderung des Wasserverbrauchs. Mit konkreten Maßnahmen (Einbau von Mengenbegrenzern auf Schultoiletten, Umstellung auf biologische Reinigungsmittel und Seifen, Auffangen von Regenwasser zur Bewässerung des Schulgartens, Anlegen von Kompostanlagen für natürlichen Dünger im Schulgarten, Verwendung schadstofffreier Farben und Lacke in der Handwerksschülerfirma etc.) verfolgen die Nachhaltigkeitslotsen bereits mehrere Ansätze zur aktiven (Ab)Wasservermeidung und zum (Ab)Wasserschutz.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule am Breiten Luch stellten ihr Projekt mit einer Powerpointpräsentation und mehreren Schaubildern zum Wasserkreislauf vor. In der Präsentation und dem Schülervortrag wurden die einzelnen Projektschritte erläutert und mit Bildern aus der Projektarbeit veranschaulicht. Zudem wurden die Ergebnisse der Wasserproben und der Verbrauchsprotokolle vorgestellt sowie die Umsetzung der Maßnahmen präsentiert.

Powerpointpräsentation mit Bildern:

http://asig-berlin.de/ASIG_Bfs/downloads/SaBL_Wasser_und_unser_Umgang_damit.pdf

Platzierung und Preisverleihung:

Vor der Nennung der Platzierungen würdigte die Jury den Einsatz aller Lotsenteams in besonderem Maße. Alle hatten sich intensiv auf die Präsentationen vorbereitet, ihre Beiträge mit aufwendig gestaltetem Anschauungsmaterial unterstützt und ihre Ideen und Initiativen überzeugend dargeboten. Diesem Engagement - so war sich die Jury einig - gebühre generell eine große Anerkennung und Auszeichnung. Die einzelnen Platzierungen der Jury:

Den mit jeweils 1.000 EUR dotierten und geteilten 4. Platz belegten:

- **Schule an der Haveldüne** „Klimafreundliche Ernährung der Zukunft“
- **Schule am Grüngürtel** „Recycling im Selbstversuch“

Für die Platzierung ausschlaggebend waren insbesondere die Qualität der Präsentation und die Teamdarstellung insgesamt, die bei allen anderen Gruppen besser bzw. selbstständiger war. Für die fachlich guten Projektideen und deren Durchführung wurden die Teams aber mit dem genannten Preisgeld und einer Prämierungsurkunde ausgezeichnet.

Der 3. Platz und 1.500 EUR gingen an:

- **Albrecht-Haushofer-Schule**
„Abfall trennen und vermeiden am Beispiel: Papierverbrauch in der Schule“

Hierbei hob die die Jury besonders den Präsentationsauftritt, das kreative Rollenspiel und die Einbeziehung der ganzen Schule (Hausmeister, Reinigungsunternehmen, Lehrer und Schulleitung) als ausgezeichnet hervor.



Der 2. Platz und 2.500 EUR gingen an:

- **Birken-Grundschule** „Pausenbrot - lecker und gesund“

Die Jury überzeugte das hohe Niveau der Präsentation, die gute Teamdarstellung sowie das aufwendig gestaltete Anschauungsmaterial (Plakate und selbstgedrehten Filmbeitrag). Besonders würdigte Sie aber die soziale Komponente des Projektes. Eine frische und gesunde Pausenverpflegung für benachteiligte Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiger sozialer Beitrag - ein oft vernachlässigter aber außerordentlich wichtiger Aspekt von Nachhaltigkeit.

Der 1. Platz und 3.000 EUR gingen an:

- **Schule Am Breiten Luch** „Wasser und unser Umgang damit“

Für den Sieg des Lotsenteams der Schule am Breiten Luch sprach, dass sie sich umfassend mit ihrem Thema auseinandergesetzt und alle ihre Ideen und Maßnahmen zu Ende gedacht hatten. So wurde durch die Jury besonders gewürdigt, dass die Lotsen es geschafft hatten, in allen Anwendungsbereichen der Schule (in allen Schülerfirmen) einzelne Maßnahmen zur aktiven (Ab-)Wasservermeidung und zum (Ab-)Wasserschutz umzusetzen und so auch andere Schüler und Lehrer zu aktivieren. Des Weiteren war die Präsentation überzeugend, durch anschauliches Material gestützt und als einziges Lotsenteam komplett ohne Unterstützung der betreuenden Lehrkraft vorgetragen worden.

Die Teilnehmerschulen erhielten jeweils eine Auszeichnungsurkunde sowie einen Musterscheck über die entsprechende Höhe des Preisgeldes. Die Lotsen erhielten zudem eine personalisierte Teilnehmerurkunde. Im Nachgang der Veranstaltung waren die Schulen und Lotsen nunmehr aufgefordert, konkrete Ideen für den Einsatz ihrer Preisgelder zu machen. Diese sollen für weitere Nachhaltigkeitsvorhaben oder zur qualitativen Verbesserung aktueller Initiativen genutzt werden. Bilder der Wettbewerbsveranstaltung finden sich im Anhang (A 23 - A 26).

3.8 Planung, Organisation und Durchführung der Gewinner-/Abschlussworkshops

Im Nachgang des Wettbewerbs der Nachhaltigkeitslotsen wurde mit den prämierten Schulen die inhaltliche Planung und Organisation der Gewinnerworkshops begonnen. Ziel war es, für die einzelnen Schulen eine gemäß ihrer jeweiligen Ausrichtung passende Konzeption zu finden, die sowohl fachliche Einheiten zur Vertiefung der Nachhaltigkeitsaspekte vorsah, als auch ausreichend Raum für Freizeit- und Naturerlebnisphasen bot, um den Schülerinnen und Schülern für die erbrachten Leistungen zu belohnen. Folgende Wünsche und Ideen der Schulen sollten berücksichtigt werden:

- Balance zwischen fachlichen Projekteinheiten und erlebnisorientierten Aktivitäten
- Zeit, um das eigene Nachhaltigkeitsprojekt weiter auszubauen und zu entwickeln
- Möglichkeiten, den großstädtisch-sozialisierten Jugendlichen die Natur als schützenswerten Lebens- und Erholungsraum näher zu bringen
- gruppendynamische Erlebnisse zur Stärkung des Teambewusstseins
- Tagesausflug/Aktivität mit „Belohnungsfaktor“ für die erbrachten Leistungen und um Motivation für folgende Projekte zu schaffen



Vor dem Hintergrund dieser inhaltlichen Prämissen wurden demnach in Abstimmung mit dem IBZ St. Marienthal als Kooperationspartner und der jeweiligen Preisträgerschule insgesamt drei individuelle Gewinnerworkshops organisiert. Die Workshops fanden in folgenden Zeiträumen statt:

- 09.05. - 13.05.2016 **Birken-Grundschule**
- 27.06. - 01.07.2016 **Schule Am Breiten Luch**
- 04.07. - 07.07.2016 **Schule am Grüngürtel**

Einen ausführlichen Bericht sowie einen Überblick zu den Programmpunkten und Aktivitäten der einzelnen Workshops finden Sie nachfolgend auf den nächsten Seiten.

Aus organisatorischen Gründen - und weil es bei ihrem letzten Workshop in St. Marienthal disziplinarische Probleme gab - trat die eigentlich zweitplatzierte Albrecht-Haushofer-Schule von ihrer Workshopteilnahme zurück. Hierfür rückte die viertplatzierte Schule am Grüngürtel nach. Die Albrecht-Haushofer-Schule führte stattdessen vom 11.-15. Juli im Rahmen einer Projektwoche einen dreitägigen Zeltausflug nach Prebelow durch. Um die Schule dennoch ausreichend für ihre besonderen Leistungen zu würdigen, wurden einige begleitende thematische Einheiten und Aktivitäten anteilig durch das Nachhaltigkeitslotsenprojekt gefördert. Ein ausführlicher Bericht (mit Bildern) zu dieser Projektwoche wurde uns freundlicherweise von der Schule zur Verfügung gestellt und befindet sich im Anhang dieses Berichtes.

Aus organisatorischen Gründen - und weil es bei ihrem letzten Workshop in St. Marienthal disziplinarische Probleme gab - trat die eigentlich zweitplatzierte Albrecht-Haushofer-Schule von ihrer Workshopteilnahme zurück. Hierfür rückte die viertplatzierte Schule am Grüngürtel nach. Die Albrecht-Haushofer-Schule führte stattdessen vom 11.-15. Juli im Rahmen einer Projektwoche einen dreitägigen Zeltausflug nach Prebelow durch. Um die Schule dennoch ausreichend für ihre besonderen Leistungen zu würdigen, wurden einige begleitende thematische Einheiten und Aktivitäten anteilig durch das Nachhaltigkeitslotsenprojekt gefördert. Ein ausführlicher Bericht (mit Bildern) zu dieser Projektwoche wurde uns freundlicherweise von der Schule zur Verfügung gestellt und befindet sich im Anhang dieses Berichtes.

Erster Gewinnerworkshop - Mai 2016 (Birken-Grundschule)

Im März 2016 wurden die Nachhaltigkeitslotsen der Birken-Grundschule beim Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsenprojekte für ihre tollen Ideen und schulischen Nachhaltigkeitsaktivitäten im Bereich Ernährung ausgezeichnet. Bei ihrem Projekt „Pausenbrot - lecker und gesund“ beschäftigten sich die Lotsen vor allem mit der Umsetzung einer gesunden Pausenverpflegung mit nachhaltigen Produkten. Beim Gewinnerworkshop stand also gemäß dieser Ausrichtung auch das Thema Ernährung im Mittelpunkt, um dieses nicht nur im Lotsenteam sondern auch im erweiterten Klassenverband und im gesamten Schulleben stärker zu verankern.

Insgesamt nahmen 22 Schülerinnen und Schüler sowie 2 Lehrkräfte an der Workshopwoche vom 09.05. - 13.05.2016 teil. Aus organisatorischen Gründen griff die Schule bei der An-/Abreise auf einen Bustransfer zurück. Die Kosten hierfür wurden jedoch aus Eigenmitteln der Birken-Grundschule gedeckt.

In den fachlichen Einheiten ging es für die Teilnehmer in erster Linie darum, Ideen für die Ausweitung ihrer schulischen Pausenversorgung zu sammeln und Mitschülerinnen und Mitschüler,



welche bisher noch nicht in das Projekt involviert waren, über die Bedeutung einer gesunden Ernährung zu informieren. Die Schule plant u.a. in Zukunft Brot und Brötchen selbst zu backen und noch stärker auf Produkte aus eigenem Anbau (aus dem eigenen Schulgarten) zu setzen. Deshalb wurden in diesem Kontext auch noch einmal die Hintergründe zur CO₂-Relevanz von regionalen Produkten/Lebensmitteln bearbeitet. (vgl.: Ablaufplan A 27, Fotos A28-29)

Weitere Inhalte waren:

- die Ernährungspyramide und Ernährungsbesonderheiten (vegan, vegetarische etc.)
- Saisonkalender für Obst und Gemüse aus eigenem Anbau
- regionale Erzeugnisse, Lebensmittelsiegel und biologischer Anbau
- Gesundes Brot/gesunde Brötchen backen - was gehört dazu, was muss man beachten
- richtige Speise-/ und Einkaufsplanung um Lebensmittelabfälle zu vermeiden

Bei einem Ausflug und einer Führung durch den Görlitzer Tierpark konnten die Schülerinnen und Schüler außerdem jede Menge über die einheimische (Nutz-)Tierwelt und das tierische Leben auf dem Bauernhof erfahren. Woher kommt die Milch, wie wird Butter gemacht? All das sorgte bei den Großstadtkids für viele bleibende Eindrücke und ein besseres Bewusstsein, wie einige der Nahrungsmittel produziert werden, die wir so selbstverständlich im Supermarkt kaufen.

Aber natürlich kamen während der Workshopwoche auch der gemeinsame Spaß und das Naturerlebnis nicht zu kurz. Highlights waren neben dem bereits erwähnten Besuch im Görlitzer Naturschutz-Tierpark und der anschließenden Besichtigung der historischen Görlitzer Altstadt auch ein Tagesausflug in den Trixi-Ferienpark/Waldstrandbad, Radwanderungen durch die Natur und eine Schlauchbootfahrt auf der Neiße. Für alle Teilnehmer stand nach der Campwoche ganz klar fest, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz auch in Zukunft ein wichtiger Teil der schulischen Projektarbeit sein werden.

Zweiter Gewinnerworkshop - Juni 2016 (Schule am Breiten Luch)

Als Sieger des Nachhaltigkeitslotsenwettbewerbs durfte sich die Lotsenklasse der Schule am Breiten Luch ebenfalls über einen einwöchigen Umweltworkshop in St. Marienthal freuen. Das Lotsenteam hatte sich während der Projektlaufzeit dem Thema Wasser und Wasserverbrauch gewidmet. Im Rahmen des Gewinnerworkshops wollten die Lotsen ihr Projekt weiter ausbauen und Ideen sammeln, wie sie noch mehr Personen in der Schule und im privaten Umfeld über die Bedeutung der Ressource Wasser informieren und zu einer aktiven (Ab)Wasservermeidung und zum (Ab)Wasserschutz bewegen können. Insgesamt nahmen 19 Schülerinnen und Schüler sowie 4 Lehrkräfte an der Workshopwoche vom 27.06. - 01.07.2016 teil. Die An- und Abreise erfolgte mit der Deutschen Bahn.

Da die Lotsen während der früheren Workshops bereits mehrfach Wasserproben aus der Neiße genommen hatten, wurde diese Untersuchungsreihe auch in diesem Camp fortgesetzt. So wurden die unterschiedlichen Wasserproben u.a. auf Belastungen geprüft und mit früheren Messungen und korrespondierenden Proben aus Berlin verglichen. Um auch anderen Klassen ihrer Schule diese Möglichkeit zu geben, entwickelte die Gruppe ein Lernmodul, welches die wichtigsten Informationen zur Ressource Wasser anschaulich darstellt und Hinweise/Tipps zu einer aktiven (Ab) Wasservermeidung und zum (Ab)Wasserschutz zusammenfasst. Das fertige Lernmodul soll später außerdem auch die notwendigen Utensilien enthalten, um selbst Proben des eigenen Wassers zu Hause oder umliegender Gewässer zu prüfen. Weitere Inhalte der Workshopwoche waren:



- welche Rolle spielt Wasser im Ökosystem Wald
- Naturerkundungen (Walderlebnispfad) und Baum- und Pflanzenbestimmung
- Wasser als Menschenrecht - Klimatische und geografische Faktoren der Wasserverfügbarkeit
- was bedeutet „virtuelles Wasser“ - versteckter Wasserverbrauch in Konsumprodukten
- Was kann ich selbst tun - wasserbewusster Konsum

Zusätzlich wurde auch für diese Lotsengruppe eine Führung durch den Görlitzer Naturschutz-Tierpark organisiert, bei dem die Schülerinnen und Schüler interessante Einblicke in das tierische Leben auf dem Bauernhof erhielten. Bei einer GPS-Wanderung mit Rätselcaches durch den Klosterforst konnten die Jugendlichen ihr Teamwork und das erworbene Wissen zu Wald und Umwelt unter Beweis stellen.

Neben den genannten fachlichen Einheiten und Exkursionen standen als Freizeit- und Erlebnisprogramm noch ein Besuch im Trixi-Ferienpark/Waldstrandbad, Radwanderungen durch die Natur und eine Schlauchbootfahrt auf der Neiße auf dem Programm. Auch für das Team der Schule am Breiten Luch stand abschließend fest, dass sie das bisherige Nachhaltigkeitsprojekt fortsetzen und weiterhin daran arbeiten, ihr Wissen auch an andere Klassen und Schülerfirmen ihrer Schule weiterzugeben. (vgl.: Ablaufplan A 30, Fotos A31-33)

Dritter Gewinnerworkshop - Juni 2016 (Schule am Grüngürtel)

Im März wurden die Nachhaltigkeitslotsen der Schule am Grüngürtel für ihre tollen Ideen und schulischen Nachhaltigkeitsaktivitäten im Bereich Mülltrennung ausgezeichnet. Für den Wettbewerb hatte das Team zwei Filmbeiträge zur Mülltrennung und Wertstoffverarbeitung gedreht und vorgestellt. Ausgehend von der Thematik der Abfallvermeidung beschäftigte sich die Schülergruppe während der Workshopwoche vor allem damit, wie man das Wegwerfen von Lebensmitteln vermeiden kann und wie eine gesunde, nachhaltige Ernährung mit frischen Produkten dazu beitragen kann, das auch weniger Müll produziert wird. Insgesamt nahmen 11 Schülerinnen und Schüler sowie 2 Lehrkräfte an der Workshopwoche vom 27.06. - 01.07.2016 teil. Die An- und Abreise erfolgte mit der Deutschen Bahn.

Um das Ernährungsthema aktiv umzusetzen, wurden die fachlichen Einheiten durch praktische Aufgaben in der Übungsküche des IBZ ergänzt. So wurde auch ein Teil der Mahlzeiten als Eigenversorgung realisiert. Damit konnte anschaulich dargestellt werden, wie ein ausgewogener Speiseplan aufgestellt wird und welche Planung und Organisation dazu gehört, um Lebensmittel effektiv zu nutzen und Verschwendung zu vermeiden. Die Einkäufe für die Selbstversorgung wurden in der unmittelbaren Umgebung in lokalen Geschäften gekauft und mit dem Fahrrad besorgt. Es wurde darauf geachtet, frische und saisonale Produkte zu kaufen. In diesem Kontext wurden dann auch der Jahreszeitenkalender für heimische Produkte (Obst und Gemüsesorten) und Informationen zu Umweltsiegeln und Lebensmittelkennungen erarbeitet. Weitere Inhalte der Workshopwoche waren:

- richtige Speise-/ und Einkaufsplanung um Lebensmittelabfälle zu vermeiden
- Verpackungen von Lebensmitteln: Bewusst einkaufen - Umverpackungen sparen
- Vielseitigkeit von Obst und Gemüse - Haltbarkeit von frischen Lebensmitteln
- Nicht gleich in den Müll! - Reste weiterverarbeiten anstatt wegwerfen



Als Ausgleich zu den fachlichen Einheiten konnten sich die Jugendlichen als Freizeit und Erlebnisprogramm über einen Ausflug in den Kletterwald und einen ein Besuch im Trixi-Waldstrandbad freuen. Darüber hinaus standen Radwanderungen durch die Natur und eine Schlauchbootfahrt auf der Neiße auf dem Programm.

Als Ergebnis der Workshopwoche möchte sich das Lotsenteam und die Schulklasse in Zukunft stärker für eine gesunde Ernährung, z.B. in Form einer gesunden Pausenversorgung von Schülern - für Schüler, einsetzen. (vgl.: Ablaufplan A 34, Fotos A35-36)

Abschlussworkshop

In Vorbereitung des eigentlich als Abschluss geplanten „Eltern-Kind-Koch-Workshops“ (Sommer 2016) zeichnete sich nach der Erstinformation und den Einladungen leider eine sehr geringe Teilnahmebereitschaft ab (vor allen seitens der Eltern). Daraus entstand die Notwendigkeit gemeinsam mit den Schulen eine alternative Durchführungsform zu suchen. Eine erste Idee - welche zunächst auch eine hohe Zustimmung seitens der Schulen fand - war, dass die aktuellen Lotsenteams (die im kommenden Schuljahr ihren Schulabschluss anstreben und die Schulen verlassen) ihre Projekte im Rahmen eines mehrtägigen Nachhaltigkeitsworkshops an ein Nachfolgeteam übertragen. So könnte das aktuelle Wissen von Schüler zu Schüler weitergegeben und die begonnenen Projekte weitergeführt werden.

Trotz der anfänglichen Zustimmung fand sich dann bis zur finalen Workshopplanung nur eine Schule, die für das Workshopangebot offen war. Grund für den Rückzug anderer Projektschulen war der späte Zeitraum (Dezember 2016), welcher z.T. bereits mit anderen schulischen Veranstaltungen oder Praktikumsphasen kollidierte. Insgesamt nahmen deshalb nur 11 Schülerinnen und Schüler sowie 2 Lehrkräfte der Schule am Grüngürtel an der Workshopwoche vom 05.12. - 09.12.2016 teil. Die An- und Abreise erfolgte mit der Deutschen Bahn.

Der Grundgedanke des Workshops war, die bisherigen Erfahrungen der Nachhaltigkeitslotsen an die nachfolgende Klassenstufe weiterzugeben. Im Wesentlichen wurden deshalb Inhalte der früheren Workshopwochen erneut aufgegriffen dabei jedoch auf eine stärkere Wissensvermittlung auf Augenhöhe gesetzt - also von Schüler zu Schüler. Die beiden zentralen Themen waren dabei die gesunde, nachhaltige Ernährung und wie eine solche im Kontext Schule und Schülerfirma umgesetzt werden kann sowie in enger Verbindung damit, die Müllvermeidung (insbesondere der effiziente Umgang mit Lebensmitteln und der ressourcenschonende Umgang beim Einkauf, Kochen, Backen usw.).

Um diese beiden Themen erlebnisorientiert umzusetzen, wurde wiederum ein Teil der Mahlzeiten als Eigenversorgung realisiert und die fachlichen Einheiten in der Übungsküche des IBZ absolviert. Zudem wurden passend zur Vorweihnachtszeit auch die Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Adventsfeier (inkl. Weihnachtsessen) und andere weihnachtliche Aktivitäten (z.B. Plätzchenbacken) in das Programm eingebunden. Die Einkäufe für die Selbstversorgung wurden in der unmittelbaren Umgebung in lokalen Geschäften gekauft und es wurde darauf geachtet, frische und saisonale Produkte zu kaufen. Weitere Inhalte der Workshopwoche waren:

- regionale Erzeugnisse, Lebensmittelsiegel und biologischer Anbau
- Gesundes Brot/gesunde Brötchen backen - was gehört dazu, was muss man beachten
- richtige Speise-/ und Einkaufsplanung um Lebensmittelabfälle zu vermeiden



- Verpackungen von Lebensmitteln: Bewusst einkaufen - Umverpackungen sparen
- Vielseitigkeit von Obst und Gemüse - Haltbarkeit von frischen Lebensmitteln
- Nicht gleich in den Müll! - Reste weiterverarbeiten anstatt wegwerfen

Als Ausgleich zu den fachlichen Einheiten konnten sich die Jugendlichen als Freizeit und Erlebnisprogramm über einen Ausflug ins Trixi-Bad und einen Besuch auf dem Weihnachtsmarkt freuen. (vgl.: Ablaufplan A 37, Fotos A38)

3.9 Exkursionen

Während der Projektlaufzeit wurden für die Teilnehmerschulen und Lotsenteams wiederkehrend verschiedene thematische Exkursionen organisiert, um das gesamte Nachhaltigkeitsspektrum für die Jugendlichen erlebbar zu machen und das Projekt sowie das Schülerengagement in die Öffentlichkeit zu tragen. (vgl.: Bilderauswahl A37-A40)

Nachhaltigkeitslotsen auf der Europäischen Bildungsmesse DIDACTA in Hannover:

Um das Projekt auch über die Berliner Grenzen hinauszutragen wurde bereits früh im Projekt die Möglichkeit erörtert, für eine Lotsengruppe den Besuch auf der Bildungsmesse DIDACTA zu realisieren. ASIG ist seit vielen Jahren im Rahmen des Schülerfirmenengagements und als Gründungs-Mitglied im Initiativkreises „Unternehmergeist in die Schulen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie auf der Europäischen Bildungsmesse aktiv.

Im Rahmen dieser Kooperation und auf Einladung der BMWi konnte im Februar 2015 eine kleine Delegation von Schülern und Lehrkräften aus dem Projekt „Nachhaltigkeitslotsen in Schule, Peergroup und Familie“ die Bildungsmesse besuchen. Dort hatten Sie Gelegenheit sich mit anderen Schülerfirmen und Gruppen auszutauschen und Ihre eigenen Projektideen vorzustellen.

Der Initiativkreis „Unternehmergeist in die Schulen“ ist ein Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und vereinigt bundesweit Bildungsprojekte, die sich mit Wirtschaftsprojekten in Schulen und Themen der Berufsorientierung durch Praxislernen beschäftigen.

Nachhaltigkeitslotsen zu Besuch im Deutschen Bundestag

Doch die Regierungsgebäude des Deutschen Bundestages sind nicht nur aus geschichtlicher und architektonischer Sicht einen Besuch wert. Besonders das ausgeklügelte Energieerzeugungs- und Versorgungskonzept, welches fast ausschließlich auf regenerative Primärenergien setzt, bietet interessante Denkanstöße und Einblicke für die Nachhaltigkeitslotsen. Deshalb wurde extra für sie am 10. März 2015 eine spezielle Führung durch den Gebäudekomplex des Bundestages durchgeführt, bei der die Schülerinnen und Schüler einen Blick hinter die Kulissen werfen konnten.

Dabei gab es viele spannende und interessante Dinge zu entdecken. So erfuhren die Jugendlichen z.B., dass der Strom des Bundestages in den Gebäuden selbst erzeugt wird und zwar mit Motoren, die mit natürlichem Biodiesel betrieben werden und nahezu schadstofffrei arbeiten. Hinzukommen ca. 3.600 m² Photovoltaikmodule auf den Dächern, welche die Kraft der Sonne in Strom umwandeln. Um die Gebäude zu beheizen wird u.a. die überschüssige Wärme der Biodieselmotoren genutzt. Der Clou jedoch ist ein komplexes Wärmetauschsystem, das es erlaubt, überschüssige Wärme in 300m Tiefe zwischenspeichern.



Im Anschluss an die Führung nahm sich der Büroleiter des Pressechefs des Deutsche Bundestages Thomas Sánchez noch Zeit, um die Fragen der wissbegierigen Jugendlichen zu beantworten.

Exkursion ins Berliner Naturkundemuseum

Am 22. November 2015 besuchten Nachhaltigkeitslotsen das Berliner Naturkundemuseum. Das Museum gehört zu den weltweit bedeutendsten Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der biologischen und erdwissenschaftlichen Evolution und Biodiversität und umfasst in seinen Sammlungen mehr als 30 Millionen Objekte aus Zoologie, Paläontologie, Geologie und Mineralogie.

Besonderen Eindruck machten vor allem die zahlreichen Exponate aus der Tier- und Pflanzenwelt – allen voran natürlich die riesigen Dinosaurierskelette im Eingangsbereich. Highlight der Exkursion war jedoch der Mikroskopierkurs, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Funktionsweise eines Mikroskops kennenlernen und kleinere und größere Lebewesen aus Berliner Gewässern und Böden untersuchen konnten.

Exkursion ins Berliner Technikmuseum

Am 11. Dezember 2015 sowie am 28. und 30. Juni 2016 besuchten Nachhaltigkeitslotsen das Berliner Technikmuseum. Dort sind über 100 technische Sammlungen zu bestaunen. Von der Raum- und Luftfahrttechnik mit einem echten „Rosinenbomber“ bis hin zu Ausstellungen der historischen und modernen Produktionstechnik gibt es jede Menge spannende Dinge zu entdecken. Besonders interessant für die Nachhaltigkeitslotsen waren z.B. auch die Exponate zur Energietechnik, wobei die Schülerinnen und Schüler die Entwicklung von der Dampfmaschine bis zu modernen Naturkraftanlagen mit Wind, Wasser und Sonne nachvollziehen konnten. Themenschwerpunkte der Besuche und Führungen durch das Technikmuseum waren:

- Dampf und Energie - geschichtliche Entwicklung und zukünftige Perspektiven
- Umweltaspekte der Verkehrsentwicklung - umweltfreundliche Mobilität

Exkursion zur Internationalen Grünen Woche

Am 22. Januar 2016 besuchten Nachhaltigkeitslotsen die Internationale Grüne Woche. Sie ist die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau und lockt jedes Jahr über 400.000 Besucher in die Hauptstadt. Da dürfen die Nachhaltigkeitslotsen selbstverständlich nicht fehlen. Schließlich gibt es jede Menge zu entdecken. Zahlreiche Agrar- und Direktvermarkter sowie Hersteller mit Produkten aus kontrolliert biologischem Anbau präsentierten ihr aktuelles Angebotsspektrum. So erfuhren die Schülerinnen und Schüler viele spannende Dinge zu nachhaltigen Produktionsverfahren und effizienten Vertriebsmöglichkeiten.

Aber auch zum Thema nachwachsende Rohstoffe (z.B. BIO-Energie) gab es viel zu entdecken und in der Landwirtschaftshalle konnten die Nachhaltigkeitslotsen dann auch mit dem einen oder anderen Hausnutztier auf Tuchfühlung gehen. Für alle war es ein interessanter und besonders lehrreicher Ausflugstag.



Radwanderung durch den Grunewald

Zum Thema „Lebensräume Wald und Wiese“ fand am 22. Juni 2016 eine geführte Radwanderung durch den Berliner Grunewald und die anschließenden Waldgebiete im Bezirk Spandau statt. Die Nachhaltigkeitslotsen erkundeten dabei die Tier- und Pflanzenwelt ihrer unmittelbaren Lebensumgebung. Da für viele der in großstädtischen Kontexten aufgewachsenen Jugendlichen Berührungspunkte mit der Natur sehr selten sind, ging es bei der Radwanderung auch darum, den Wald und die natürliche Umgebung des städtischen Lebensraumes als Erholungsgebiet und Gegenpol zu hektischen Stadt zu erleben. Thematisiert wurden darüber hinaus:

- die Bedeutung des Grunewaldes für das städtische Klima und die Trinkwassergewinnung
- der Grunewald als Landschaftsschutzgebiet
- Waldbiotope - heimische Tier- und Pflanzenarten (besonders Laub- und Nadelholzarten)
- Erholungsgebiet für Menschen und aktiver Naturschutz - den Wald erhalten

3.10 Umsetzung der Preisgelder

Zur Ausschüttung der Preisgelder wurden die Teilnehmerschulen aufgefordert, Ideen und Verwendungspläne einzureichen. Im Zuge dieses Prozesses wurden Schulbesuche und Beratungsrunden vor Ort durchgeführt, um gemeinsam mit den Lotsenteams die Investitionsmöglichkeiten zu diskutieren. Mit dem Beginn des Schuljahres 2016/2017 in Berlin wurden diese Aktivitäten noch einmal intensiviert. Bis zum Projektende am 31.12.2016 sollten alle Schulen ihren finalen Verwendungsplan eingereicht und darstellen, wie die Anschaffungen das nachhaltige Handeln/Agieren der Schule bereichern.

Leider kann zum Zeitpunkt dieses Abschlussberichtes nicht für alle Schulen eine umfassende Darlegung der Nachhaltigkeitsinvestitionen erfolgen, da einige Schulen z.B. in Ausstattung des Schulgartens (z.B. Gewächshaus) investierten und diese Anschaffungen noch nicht gänzlich fertig gestellt waren oder keine Bild-Dokumentation einreichten. (Bilderauswahl im Anhang A41-A42)

Schule an der Haveldüne:

Passend zu ihrem Ernährungsprojekt investierte die Schule das Preisgeld in Höhe von 1.000 EUR für die Anschaffung eines Küchen-Servierwagens, mit dem die gesunde Pausenversorgung der Schule sichergestellt wird. Außerdem wurde ein Mülltrennungssystem angeschafft. Die neuen Mülltonnen wurden zudem durch das Lotsenteam gestaltet und kommen ab sofort in der Schülerfirma der Schule zum Einsatz so dass eine saubere Trennung von Küchenabfällen, Verpackungen und anderen Wertstoffen vorgenommen werden kann.

Schule am Grüngürtel:

Die Schule investierte das Preisgeld in Höhe von 1.000 EUR in den Bau eines Holzbackofens im Schulgarten, mit dem die Schülerfirma in Zukunft eigenes Brot und Brötchen für die Schulversorgung backen möchte. Außerdem wurden diverse Kleinmaterialien (z.B. Becherlupen) für den Naturkundeunterricht, Gerätschaften für die Arbeit im Schulgarten und der Bau von mehreren Hochbeeten finanziert.



Schule am Breiten Luch:

Das Lotsenteam der Schule am Breiten Luch untersuchte in Ihrem Projekt u.a. die Wasserqualität und nahm Bodenproben aus dem Schulgarten. Dieses Projekt soll auch in den Folgejahren fortgesetzt und ausgebaut werden. Deshalb investierte die Schule das Preisgeld in Höhe von 3.000 EUR für die Anschaffung eines Klassensatzes Mikroskope, mit denen die Schüler zu unterschiedlichsten Themen Untersuchungen und Beobachtungen durchführen können. Zum anderen wird im Frühjahr 2017 im Schulgarten ein Gewächshaus entstehen, mit dem die Schülerfirma der Schule eigenes Gemüse sowie Kräuter für die gesunde Schulversorgung anbauen möchte. Ferner wurden Gartengeräte und Utensilien für den Schulgartenbetrieb angeschafft.

Birkengrundschule:

Das Nachhaltigkeitslotsenteam der Birkengrundschule arbeitete im Projekt daran, die Schulgemeinschaft für eine gesunde Ernährung zu begeistern und bot dafür an einzelnen Tagen und zu Events gesunde Caterings und Pausenversorgungen an. Leider konnte bisher aufgrund der schlechten Küchenausstattung der Schule das Angebot nicht erweitert und die große Nachfrage nicht befriedigt werden. Deshalb investierte die Schule das Preisgeld in Höhe von 2.500 EUR in die Ausstattung der Schulküche, so dass in Zukunft auch noch mehr Möglichkeiten bestehen, das Thema gesunde Ernährung im Unterricht und Schulleben umzusetzen und für die Schüler erlebbar zu machen.

Albrecht-Haushofer-Schule:

Die Lotsen der Albrecht-Haushofer-Schule setzten sich mit dem Papierverbrauch der Schule auseinander und führten in ihrem Projekt ein durchgängiges Mülltrennungssystem in allen Klassenräumen ein. Für die weiteren Aktivitäten will sich die „Green-Group“ - wie die Lotsen sich selbst nennen - um den leider sehr vernachlässigten Schulgarten kümmern. Im Frühjahr soll dort von den 1.500 EUR Preisgeld ein Gerätegartenhaus entstehen, in dem endlich alle Gerätschaften und Materialien sicher und wettergeschützt untergebracht werden können. Zudem wurden bereits Kleinmaterialien für den Obst und Gemüseanbau angeschafft.

3.11 Diskussion der Ergebnisse

Grundsätzlich ist nach Projektende zu konstatieren, dass die Zielstellungen des dreijährigen Lotsenprogramms erfüllt werden konnten und insbesondere das Feedback der Schulen hinsichtlich der Schülerentwicklung und der Verankerung des Nachhaltigkeitsthemas in den jeweiligen Schulen als überaus positiv zu bewerten ist. Der frühe Projektverlauf und die erste Zusammenarbeit mit den Schulen zeigten jedoch zwei wichtige Aspekte, die den weiteren Verlauf maßgeblich bestimmten. Zum einen musste die Position der betreuenden Lehrkraft viel stärker ins Auge gefasst werden, da die diese für den Gelingensprozess und die Schülermotivation ganz entscheidend war. Ein autarkes Agieren der Lotsen könnte in den meisten Schulen erst in den letzten Monaten des Projektes beobachtet werden. Zum anderen musste - besonders mit Hinblick auf die Schülerzielgruppe - der Themeneinstieg niederschwelliger und primär handlungsorientiert erfolgen. Dies galt auch für Schulen, die bereits im Aktionsfeld Umwelt und Klimaschutz aktiv waren. Aus diesen beiden wichtigen Erkenntnissen resultierten notwendige Anpassungen des Projektverlaufes. So wurde der Informations- und Unterstützungsbedarf der Schulen und der steuernden Lehr-



kräfte erhöht. Ein weiterer Faktor, der eine veränderte Vorgehensweise notwendig machte, war die Teilnehmerrestriktion je Schule. Die spezifische Schülergruppe förderbedürftiger Jugendliche wird in Berlin noch immer in einem höheren Betreuungsgrad und in kleineren Lerngruppen unterrichtet. In diesem Zusammenhang empfanden es viele Lehrkräfte als kontraproduktiv, dass nur eine kleine Auswahl der ohnehin kleinen Lerngruppe am Projekt bzw. dem Ausbildungsseminar teilnehmen darf. Zudem befürchteten Sie eine Demotivation und Spaltung, wenn interessierten Schülern die Teilnahme aufgrund der begrenzten Kapazitäten verwehrt werden muss, während andere teilnehmen dürfen. Hinzukam die Betreuungs- und Begleitungsproblematik bei Teilung der Gruppe (speziell in den Seminarwochen). Durch das Zulassen größerer Lotsengruppen wurde nicht nur die Akzeptanz des Themas in der jeweiligen Klasse gefördert sondern auch die Bedeutung des gesamten Projektes in der Schulgemeinschaft gestärkt.

Sowohl mit der zentralen Informationsveranstaltung (Eröffnungsworkshop) als auch mit den daran anknüpfenden Workshopwochen zur Nachhaltigkeitslotsenausbildung wurde eine schülergerechte und handlungsorientierte thematische Einführung sowie ein transparenter Zugang zu den vielseitigen Wirkungsmöglichkeiten im Aktionsfeld „Nachhaltigkeit“ vorgestellt. Für die Teilnehmer erwies es sich dabei als besonders wichtig und sinnstiftend, dass der abstrakte Nachhaltigkeitsbegriff durch aktives Mitmach-Lernen und neue Erfahrungswelten in konkrete Motive und Handlungsfelder „übersetzt“ wurde. So konnte den Lotsengruppen und den betreuenden Lehrkräften mit den Checklisten (vgl. Anhang) ein wirksamer Leitfaden für eine Verwirklichung und Anwendung des erworbenen Wissens in schulischen und familiären Kontexten an die Hand gegeben werden.

Auf dieser Basis wurden im gesamten Projektverlauf 66 Schülerinnen und Schüler aus acht Berliner Schulen als Nachhaltigkeitslotsen ausgebildet. Durch Personalwechsel und Schulzusammenlegungen konnten jedoch nicht alle Lotsen im Projekt gehalten werden. Dennoch lag die tatsächliche Teilnehmerzahl stetig bei 44-55 Jugendlichen. Bis zum Ende des Projektes waren fünf Teilnehmer-schulen aktiv und jede dieser Schulen wird nach eigenen Angaben auch in Zukunft das Nachhaltigkeitsthema in unterschiedlichsten Umsetzungsformen weiterverfolgen.

Die Intensität und Kontinuität mit der die Schulen das Nachhaltigkeitsthema oder den jeweiligen Schwerpunkt umsetzten, war in höchstem Maße davon abhängig wie die Lotsenteams bzw. das Lotsenprojekt in die schulischen Strukturen eingebunden war. Besonders gute Ergebnisse erzielten jene Schulen, welche die Nachhaltigkeitsaktivitäten an bereits existierende Strukturen (z.B. Schülerfirmen) andockten. In diesen Fällen war von Beginn an ein konkreter Handlungsrahmen vorhanden, der die Komplexität des Nachhaltigkeitsthemas reduzierte und es nicht notwendig machte, sich in ein komplett neues Aktivitätsspektrum einzuarbeiten. Stattdessen konnte man sich gezielt damit auseinandersetzen, wie bisherige Abläufe (z.B. Wareneinkäufe für die Pausenversorgung, Kalkulation und Wareneffizienz etc.) nachhaltiger gestaltet werden könnten. Zum anderen waren diese Organisationsformen bereits vorher an den Schulen etabliert/akzeptiert und es musste nicht zusätzlich Raum und Zeit geschaffen oder freigegeben werden. Andere Schulen, die das Thema weniger kontinuierlich bearbeiteten - z.B. in Form von Thementagen oder Projektwochen - generierten punktuell zwar mehr Aufmerksamkeit in der Schulgemeinschaft, jedoch waren die langfristigen Effekte hier weit weniger ausgeprägt und die Lotsenteams und Lehrer benötigten oftmals Impulse von außen, um das Projekt nach längeren Pausen wieder aufzunehmen und voranzubringen. Dementsprechend heterogen stellten sich die Ergebnisse der Lotsenteams dar. Während einige Schulen das Projekt auf Basis des Nachhaltigkeitschecks in einem spezifischen Bereich (z.B. Mülltrennung) starteten und im späteren Verlauf weitere Handlungsbereiche



(Papierverbrauch, Ernährung etc.) für sich entdeckten und dort ebenfalls aktiv wurden, blieben andere Schulen in einem sehr engen Bereich, schafften dort aber eine wesentlich intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema.

Mit den Präsentationen der schulischen Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rahmen des Wettbewerbs wurde dann nicht nur deutlich, dass an den Schulen fachlich gute und aufwendige Projekte gestartet und auf breiter Basis umgesetzt wurden. Es zeigt sich auch immer mehr, dass die Jugendlichen gerade im Bereich der sozialen und kommunikativen Kompetenzen in großem Maße von den Aktivitäten profitieren. Das Projekt ermöglichte an vielen Schulen eine neue Schüler-Lehrer-Beziehung, in der die Schüler durch ihre Lotsenrolle mehr Verantwortung übernahmen, aktiver wurden und für ihre Initiativen meist unmittelbares Feedback und Wertschätzung durch Mitschüler, Lehrer, Schulleiter etc. erhielten. In fast allen Projekten war zu beobachten, dass die Lotsen in ihren Schulgemeinschaften ihre Aktivitäten wahrgenommen wurden. Hinzukam, dass - wie einige betreuende Lehrkräfte berichten konnten - Schüler ihre Erfahrungen auch in den familiären Kontext hineintrugen und dort ebenfalls aktiv wurden. Letzteres wurde auch immer wieder in den Schulbesuchen und durch die betreuenden Lehrkräfte angeregt, indem die Lotsen z.B. den heimischen Wasserverbrauch oder die Herkunft der von den Eltern gekauften Lebensmittel prüfen sollten. So wurde erreicht, dass die Lotsen das Nachhaltigkeitsthema nicht nur als schulisches Projekt begriffen, sondern in ihrem gesamten Tagesablauf immer wieder Berührungspunkte und Aktionsmöglichkeiten wahrnahmen.

Wichtiger Bestandteil des Projektes waren zudem die unterschiedlichen thematischen Exkursionen, welche neue Impulse gaben und das Projekt auch über die Schule hinausführten und vor allem der „Weiterbildungsworkshop“ im zweiten Projektjahr, der den teilnehmenden Schulen Gelegenheit bot, sich zu vernetzen, auszutauschen und ihr eigenes Projekt inhaltlich weiterzuentwickeln. Insgesamt war zu beobachten, dass insbesondere die mehrtägigen Workshops in St. Marienthal und der damit verbundene Settingwechsel die Arbeit und Motivation der Lotsenteams beflügelte. Da die teilnehmenden Jugendlichen fast ausnahmslos großstädtisch sozialisiert sind, boten die Workshops auch immer neue Erfahrungswelten und Möglichkeiten, Natur neu und bewusster zu erleben. Dies schaffte ein deutlich engere Verbindung und ein stärkeres Bewusstsein für die unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen. Außerdem nahmen die Jugendlichen durch die neuen Erfahrungskontexte die Eigenverantwortung nachhaltigen Handelns in Schule und Alltag selbstbestimmter an. Kurzum die Jugendlichen merkten, dass Natur etwas Schützenswertes ist, sie selbst etwas zum Schutz und Erhalt beitragen können und dass gerade persönliches Handeln und Verhalten langfristig, aber auch z.T. unmittelbare Auswirkungen auf die natürliche Umwelt hat.

Wichtiger Indikator für den Erfolg des Gesamtprojektes war neben den persönlichen Entwicklungen der Lotsen sowie deren Mitschüler/-innen auch der Wandel der gesamten Schulgemeinschaft. In ausnahmslos allen Teilnehmerschulen, die den gesamten Projektverlauf absolvierten, zeigten sich deutliche Tendenzen, dass die geschaffenen Strukturen gefestigt und die Initiativen auch über das Projektende hinaus aufrecht erhalten werden. Durch die Investition der ausgeschütteten Preisgelder wird dies weitreichend befördert und die Qualität der Arbeit an den Schulen zusätzlich erhöht. Gleichzeitig gibt es bereits jetzt Tendenzen, dass an vielen Schulen die Lotsenverantwortung auf jüngere Klassen/Schüler/-innen übertragen wird oder die Nachhaltigkeitsaktivitäten durch eine Verankerung in Schülerfirmen inzwischen klassenübergreifende Relevanz erlangt haben anstatt lediglich durch das Lotsenteam getragen zu werden. Mit der Weitergabe der Lotsenverantwortung können deshalb der Fortbestand gesichert und auch nachfolgende Schüler /-innen für das Thema „Nachhaltigkeit“ sensibilisiert werden. Die bisherigen



Ergebnisse, das Feedback der Schulen, sowie die Akzeptanz der Nachhaltigkeitsorientierung in den Schulgemeinschaften lassen darauf hoffen, dass damit ein fortlaufender Prozess angestoßen wurde. Für einige Schulen hatte der Impuls der Nachhaltigkeitslotsen sogar zur Folge, dass über die gesamte Ausrichtung der Schule diskutiert wurde und z.B. zusätzliche Wettbewerbsteilnahmen (Berliner Klimaschule) oder Bewerbungen als Umweltschule angestrebt wurden.

Die bisherigen Ergebnisse, das Feedback der Schulen, sowie die Akzeptanz der Nachhaltigkeitsorientierung in den Schulgemeinschaften zeigen deutlich, dass der Großteil der Projektziele erreicht wurden.

3.12 Öffentlichkeitsarbeit

Über die Projektaktivitäten - insbesondere die Durchführung von Camps, Exkursionen und Veranstaltungen wurde fortlaufend auf der Projektseite (www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen) berichtet sowie Bilder eingestellt. Darüber hinaus wurde auch auf den jeweiligen Seiten der Partnerschulen zu den Aktivitäten informiert.

Während des Weiterbildungscamps (Juni 2015) entstanden zwei Filmbeiträge. Diese wurden unter www.asig-berlin.de/ASIG_Bfs/Nachhaltigkeitslotsen_Camp_Juni_2015.php veröffentlicht. Die Filme sollen als Lehrfilme auch im Kontext anderer Umweltbildungsprojekte eingesetzt werden. Herr Harry Funk, Mitglied der Wettbewerbsjury und verantwortlicher Leiter der Projektstelle Nachhaltige Bildung in der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, hat hierbei die Koordination übernommen

Im Rahmen des ASIG-Schulwettbewerbs am 09. Juli 2015 in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Bank und der ASIG-Kuratoriumssitzung 16.09.2015 im Reichstag wurden Kooperationspartner, Multiplikatoren, Schulleiter, Elternvertreter, Vertreter der Wirtschaftsverbände und Vertreter der Bildungspolitik zu den Projektentwicklungen informiert.

Im Vorfeld des Wettbewerbs der Nachhaltigkeitslotsen wurden regionale Medienvertreter und Redaktionen mit einer Pressemitteilung zur Wettbewerbsveranstaltung informiert. Eine Berichterstattung in den angeschriebenen Medien fand jedoch leider nicht statt.

Im Nachgang des Wettbewerbs der Nachhaltigkeitslotsenprojekte wurde in fast allen Teilnehmerschulen im Rahmen von Schulkonferenzen (z.T. unter Beteiligung der Schulbezirksräte) und/oder Elternkonferenzen über die Entwicklungen und Ergebnisse des Projektes berichtet. Die kompletten Dokumentationen der schulischen Nachhaltigkeitsprojekte wurden, sofern diese von den Schulen freigegeben wurden auf der Webseite zur Verfügung gestellt (siehe Links unter den Projektbeschreibungen oben in Kapitel 3.7). Auch nach Ende des Projektes sollen die Materialien ergänzt und vervollständigt werden. Darüber hinaus soll fortlaufend dargestellt werden, wie die Wettbewerbspreisgelder an den Schulen zum Einsatz kommen und wie diese bestehende Nachhaltigkeitsaktivitäten bereichern oder neue Aktivitäten anstoßen.



4. Fazit

Das Projekt konnte mit einer etwa drei-monatigen Anlauf- und Vorbereitungsphase (Organisation, Teilnehmerakquise) und der Durchführung der ersten Ausbildungsschritte im Sinne der Projektplanungen realisiert werden. Die Nachhaltigkeitslotsen wurden in fünftägigen Seminarwochen im IBZ St. Marienthal mit den Schwerpunkten „Ernährung“, „Energiesparen“ und „Lebensführung“ ausgebildet und waren fortan an Schulen aktiv. Im Zuge von Schulbesuchen und Beratungstagen wurde vor Ort Unterstützung zum Aufbau der Projekte und Einbindung der Schulgemeinschaft geleistet. Ein weiterer fünftägiger Workshop gab nach zweijähriger Projektlaufzeit den Lotsen die Möglichkeit, ihr Nachhaltigkeitswissen aufzufrischen und zu vertiefen.

Mit der Durchführung des Wettbewerbs der besten Nachhaltigkeitsprojekte wurden die Ergebnisse der schulischen Aktivitäten der vergangenen Projektjahre vorgestellt und ausgezeichnet. Insgesamt wurden 9.000 EUR an Preisgeldern an die Teilnehmerschulen und Lotsenteams ausgeschüttet. Das Geld wurde für weitere Nachhaltigkeitsvorhaben oder zur qualitativen Verbesserung aktueller Initiativen genutzt. Mit der Übergabe der Nachhaltigkeitsaktivitäten an nachfolgende Lotsenteams und der Verstetigung geschaffener Prozesse und Strukturen fand das Projekt am 31.12.2016 seinen Abschluss.

Abschließend lässt sich feststellen, dass mit dem Projekt nicht nur auf der Schülerebene eine weitreichende und tiefgreifende Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit erreicht wurde, sondern das speziell auch durch den Multiplikationseffekt der Lotsen ein Wandel in den Schulgemeinschaften feststellbar war. Besonderen Wirkungsgrad erzielte das Projekt durch das Andocken an relevante Handlungs- und Aktionsbereiche der aktuellen Lebenswelt der jugendlichen Zielgruppe. Der niederschwellige und erlebnisorientierte Einstieg war hierfür ausschlaggebend und schaffte eine Grundmotivation und Bereitschaft, sich tiefgreifender mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Für viele Schüler/-innen aber auch Lehrkräfte kam es so immer wieder zu Aha-Erlebnissen in welchen Kontexten nachhaltiges Handeln und Denken eine Projektionsfläche findet. Dies schaffte auch im späteren Verlauf immer wieder neue Impulse und sorgte bei vielen Lotsengruppen für eine sich verselbständigende Projektdynamik, die immer stärker auch auf andere Klassen oder sogar das gesamte Schulleben ausstrahlte.

Wenngleich mit dem Projekt ein wichtiger An Schub geleistet wurde, Nachhaltigkeit nicht nur oberflächlich als Thema in die schulische Lernwelt einzubringen, sondern Nachhaltigkeit als elementares und bewusstes Handlungsmuster zu etablieren, bleibt abzuwarten, ob die Aktivitäten und Strukturen auch langfristig Bestand haben. Viele Schulen zeigen große Motivation und Bereitschaft, ihre bisherigen Leistungen und Erfolge zu kultivieren und weiter auszubauen, deshalb lässt sich berechtigt hoffen, dass nachhaltiges Handeln auch zukünftig fester Bestandteil der Schulkultur bleibt.

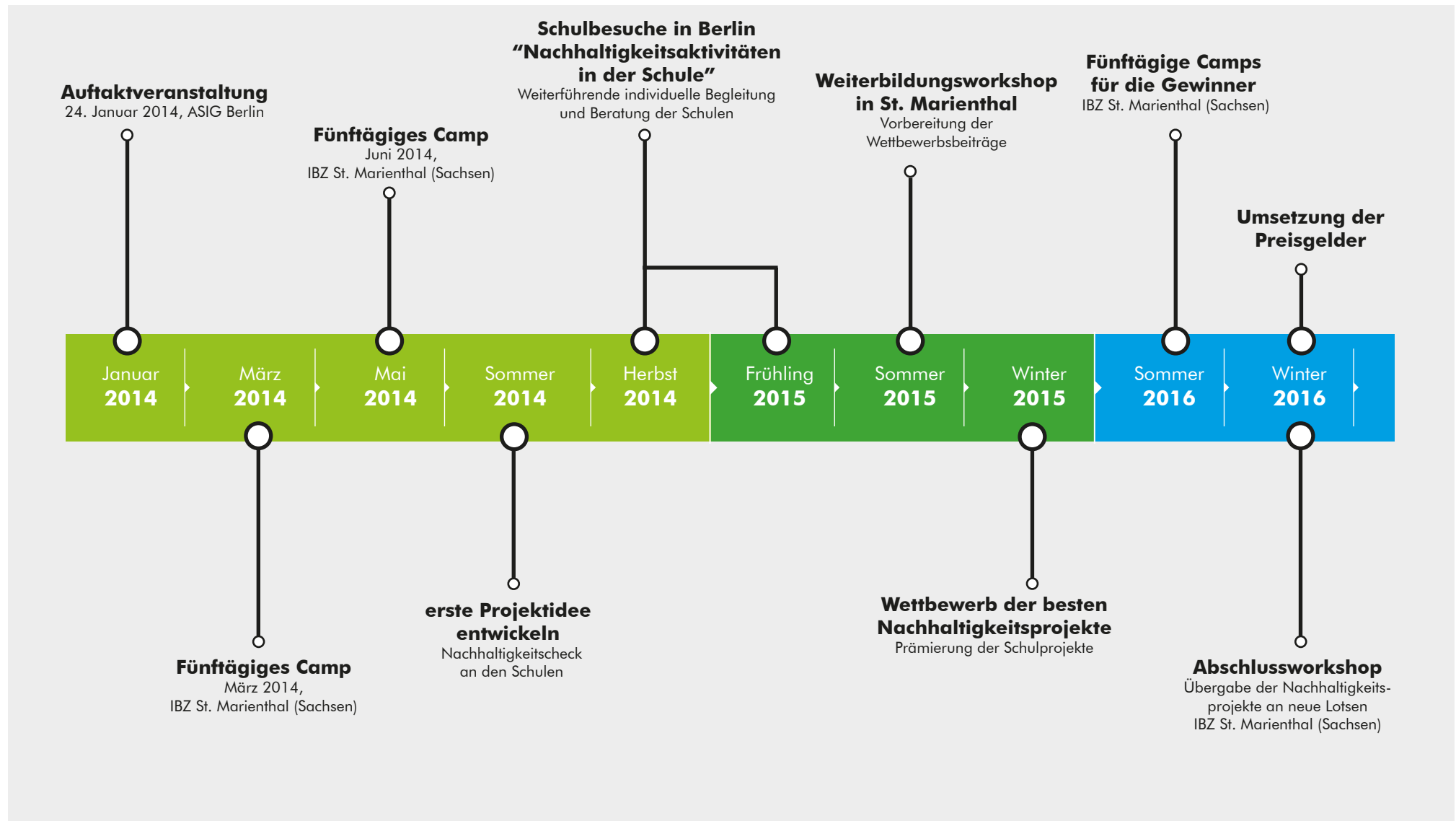


5. Anhang

5.1 Timeline der Projektphasen	A1
5.2 Projektflyer - Außen- und Innenseite	A2
5.3 Ablaufpläne Einführungsworkshops	A3
5.4 Checklisten	A7
5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)	A9
5.6 Teilnehmerzertifikat zur Ausbildung als Nachhaltigkeitslotse	A17
5.7 Partnerschulenurkunde	A18
5.8 Ablaufplan Weiterbildungsworkshop	A19
5.9 Fotos vom Weiterbildungsworkshop	A20
5.10 Bewertungsbogen zum Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen	A22
5.11 Fotos vom Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen	A23
5.12 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 1)	A27
5.13 Fotos vom ersten Gewinnerworkshop	A28
5.14 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 2)	A30
5.15 Fotos vom zweiten Gewinnerworkshop	A31
5.16 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 3)	A34
5.17 Fotos vom dritten Gewinnerworkshop	A35
5.18 Ablaufplan Abschlussworkshop	A37
5.19 Fotos vom Abschlussworkshop	A38
5.20 Fotos der Exkursionen (Auswahl)	A39



5.1 Timeline der Projektphasen





5.2 Projektflyer - Außen- und Innenseite

Anmeldung

Bitte füllen Sie den nachfolgenden Anmeldebogen aus und senden ihn per Fax an (030) 46905420 oder per Post an ASIG, Meierotostraße 8-9, 10719 Berlin.

Hiermit melden wir uns zur Teilnahme an der Auftakt- und Informationsveranstaltung zum Projekt „Nachhaltigkeitslotsen“ an.

Allgemeine Kontaktdaten:

Schule _____

Ansprechpartner _____

E-Mail-Adresse _____

Folgende Lehrkräfte möchten wir anmelden:

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Folgende Schülerinnen/Schüler möchten wir anmelden:

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

Unterschrift des Ansprechpartners _____

QR-Code scannen und mehr zum Projekt erfahren - oder online unter: www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen








ASIG Stiftung e.V.
Meierotostraße 8-9,
10719 Berlin

Standort
Zentral in Berlin/Wilmersdorf, erreichbar mit den U-Bahn-Linien U9 und U3, direkt an der U-Bahn-Station Spichernstraße

Kontakt
Mo. – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr
Telefon: (030) 4690540
E-Mail: hochmuth@asig-berlin.de

Bildnachweis: istockphoto.com, fotolia.de

„Nachhaltigkeitslotsen in Schule, Peergroup und Familie“ ist ein Kooperationsprojekt des ASIG Stiftung e.V. und dem Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ).

Das Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Weitere Informationen: www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen

Kooperationspartner:   

gefördert durch: 



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

- + 3000 EUR für die Schule gewinnen
- + Beratung und Unterstützung vor Ort
- + Workshops in St. Marienthal
- + alles kostenfrei und ohne Gebühren!!!

Nachhaltigkeitslotsen, was ist das eigentlich?

Ihr wollt eine grünere Schule, Energie und Wasser sparen oder euch für eine gesunde Ernährung stark machen? Dann seid ihr auf dem besten Weg, Nachhaltigkeitslotsen zu werden! Gemeinsam mit euch möchten wir Ideen und Projekte für eine nachhaltige Schule entwickeln und natürlich auch umsetzen. Dabei unterstützen wir euch und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Aber nicht nur das. In einem fünf-tägigen Workshop in St. Marienthal (Sachsen) lernt ihr Wissenswertes rund um die Themen Energie, Umwelt- und Klimaschutz, Ernährung und vieles mehr. So seid ihr bestens gerüstet, um anschließend in eurer Schule aktiv zu werden. Zur Ideenfindung machen wir einen gemeinsamen „Nachhaltigkeitscheck“ in eurer Schule und besuchen Schulen, die bereits Nachhaltigkeitsprojekte erfolgreich umsetzen. Ist eure Zielstellung klar, helfen wir euch dabei, konkrete Maßnahmen durchzuführen. Schließlich geht es darum, möglichst viele Mitschüler und Lehrer für euer Anliegen zu begeistern. Am Ende werden die besten Projekte im Rahmen eines großen Wettbewerbs ausgezeichnet und erhalten je 3000,- EUR Prämie für die Umsetzung weiterer Nachhaltigkeitsprojekte. Außerdem können die Siegerlotsen gemeinsam mit ihrer ganzen Schulklasse ein tolles Camp in St. Marienthal erleben. Den Abschluss bildet dann eine Veranstaltung gemeinsam mit euren Eltern zum Thema gesundes Kochen. Also macht mit und werdet Nachhaltigkeitslotsen...!




Die Projektphasen im Überblick

- 1. Fünftägige Workshops in St. Marienthal**
In verschiedenen Seminaren (Ernährung, Energie etc.) werden die Teilnehmer als Nachhaltigkeitslotsen und Klimadedektive ausgebildet.
- 2. Besuch vorbildlicher Schulen in Berlin**
Bei einer gemeinsamen Exkursion schauen wir, wie andere Schulen das Thema Nachhaltigkeit umsetzen. Hier kann man Ideen sammeln, für das eigene Projekt!
- 3. Nachhaltigkeitscheck vor Ort**
Wir besuchen eure Schule und machen einen Nachhaltigkeits-/Energiecheck und schauen, wo und wie wir gemeinsam an eurem Projekt arbeiten können.
- 4. Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Schule**
Ist die Projektidee gefunden, beraten und begleiten wir euch und bieten vielfältige Unterstützung von den ersten Schritten bis zur finalen Umsetzung.
- 5. Präsentation in der Schulgemeinschaft**
Stellt eure Aktivitäten der ganzen Schule vor, z.B. bei einem Thementag, damit euch noch mehr Schüler/innen und Lehrkräfte unterstützen.
- 6. Wettbewerb der besten Schulprojekte**
Drei Siegerprojekte erhalten je **3.000,- EUR**. Zudem können die Siegerlotsen mit ihrer ganzen Schulklasse eine Seminarwoche im IBZ St. Marienthal erleben.
- 7. Eltern-Kind-Nachhaltigkeitsworkshop**
In einem dreitägigen Erlebnis-camp könnt ihr mit euren Eltern in einem gläsernen Kochstudio nützliche Tipps zum Thema „Gesundes Kochen“ erfahren.

Wer kann mitmachen?

Mitmachen können Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7. Insgesamt laufen die einzelnen Projektphasen über mehr als zwei Jahre. Pro Schule können sich bis zu sechs Schülerinnen/Schüler als Nachhaltigkeitslotsen ausbilden lassen. Die Gesamtteilnehmerzahl ist auf 45 Jugendliche beschränkt.

Jetzt anmelden zur Auftaktveranstaltung am 24.01.2014 - 10.00 Uhr

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung möchten wir interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte über das Projekt informieren und einen Einblick in die Abläufe und Möglichkeiten geben. Natürlich beantworten wir auch gern Fragen. Eine Anmeldung zur Auftaktveranstaltung ist mit dem umseitigen Formular oder über unserer Webseite möglich.
www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen








Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.3 Ablaufpläne Einführungsworkshops

Ablauf zum fünftägigen Workshop
10.-14.03.2014 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)



gefördert durch



Montag, 10.03.2014		Dienstag, 11.03.2014		Mittwoch, 12.03.2014		Donnerstag, 13.03.2014		Freitag, 14.03.2014			
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	 Anreise mit der Deutschen Bahn Treffpunkt: 08.45 Uhr, Berlin Hbf, Eingangshalle EG (Invalidenstraße/Europaplatz) Ansprechpartner: Jörg Hochmuth	08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück			
		9:00 Uhr - 12:30 Uhr	Themenfeld Energie Die Energieökologische Modellstadt mit Besichtigung des Biomasseheizkraftwerkes Leitung: Georg Salditt	9:00 Uhr - 12:30 Uhr	Themenfeld Ernährung Wie sollte eine ausgewogene Ernährung aussehen. Probleme bei der Nahrungsauswahl, CO2-Relevanz und Maßnahmen Leitung: Daniela Günther	9:00 Uhr - 12:30 Uhr	Was sind Ressourcen? Welchen Materialverbrauch habe ich? Vortrag/Gruppenprojekte Leitung: Beate Büchner	9:00 Uhr - 10:00 Uhr	Seminarauswertung Was nehme ich mit nach Hause? Fragen/Anregungen, weitere Schritte Leitung: Georg Salditt		
13:00 Uhr Mittagessen		12:30 Uhr Mittagessen		12:30 Uhr Mittagessen		12:30 Uhr Mittagessen					
13.45 Uhr Beziehen der Zimmer		13.00 Uhr individuelle Naturerkundung		13.00 Uhr individuelle Naturerkundung		13.00 Uhr individuelle Naturerkundung		10.00 Uhr Übergabe der Zimmer			
14:30 Uhr - 16:00 Uhr	Seminarbeginn/ Klosterrundgang Vorstellung des Programms Leitung: Georg Salditt	14:00 Uhr - 15:30 Uhr	Mein Beitrag zum Energiesparen Gruppenarbeit, Energiemessen mit Messgeräten, Präsentation Leitung: Georg Salditt	14:00 Uhr - 15:30 Uhr	“Ernährung konkret” Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis unter Beachtung der 10 Regeln der DGE Leitung: Daniela Günther	14:00 Uhr - 15:30 Uhr	Welchen Materialverbrauch hat meine Schule?. Vortrag/Gruppenprojekte Leitung: Beate Büchner	10:30 Uhr - 14:30 Uhr	 Rückreise mit der Deutschen Bahn Abfahrt in Ostritz: 11.20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 13.00 Uhr Ankunft in Berlin: 14.24 Uhr		
16:00 Uhr Pause		15:30 Uhr Pause		15:30 Uhr Pause		15:30 Uhr Pause					
16:30 Uhr - 18:00 Uhr	Nachhaltigkeitsquiz Was ist Nachhaltigkeit? Vortrag: Was ist Energie? (Pausen individuell) Leitung: Georg Salditt	16:00 Uhr - 18:00 Uhr	Nachhaltigkeitscheck in der Schule Wie gehe ich es an?	16:00 Uhr - 18:00 Uhr	“Ernährung konkret” Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis unter Beachtung der 10 Regeln der DGE Leitung: Daniela Günther	16:00 Uhr - 18:00 Uhr	“Wie gehts weiter?” Einsparpotentiale - privat und in der Schule? Vortrag/Gruppenprojekte Leitung: Beate Büchner	Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen			
18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen					
ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...				



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.3 Ablaufpläne Einführungsworkshops

Ablauf zum fünftägigen Workshopp
16.-20.06.2014 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 16.06.2014		Dienstag, 17.06.2014		Mittwoch, 18.06.2014		Donnerstag, 19.06.2014		Freitag, 20.06.2014		
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	Anreise mit der Deutschen Bahn Berlin Spandau/Ostbahnhof Treffpunkt: Reisezentrum RE 83960	08:00 Uhr Frühstück		07:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		
		9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Was hat Ernährung mit Nachhaltigkeit zu tun? Gesunde Ernährung - Wochenplan - Radtour und Einkauf	Abfahrt 08:00 Uhr Busparkplatz auf dem Berg Tagesausflug in die Energiefabrik nach Knapprode inkl. Führung durch die Energiefabrik und Draisinenfahrt Mittagslunch (gg. 12.30 mit Lunchpaket)	9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Radtour nach Ostritz Besichtigung Biomassekraftwerk Einkauf		9:00 Uhr - 10:00 Uhr	Seminarauswertung Was nehme ich mit nach Hause? Fragen/Anregungen, weitere Schritte	
13.00 Uhr Mittagsimbiss		Vorbereitungen zum Mittagessen 12.30 Gemeinsames Mittagessen			Vorbereitungen zum Mittagessen 12.30 Gemeinsames Mittagessen		Vorbereitungen zum Mittagessen 12.30 Gemeinsames Mittagessen		10.00 Uhr Übergabe der Zimmer	
13.45 Uhr Beziehen der Zimmer										
14:30 Uhr - 15:30 Uhr	Seminarbeginn/ Klosterrundgang Wochenplanung/ Organisatorisches	13:30 Uhr - 15:30 Uhr	Workshop: Was sind Ressourcen? Welchen Materialverbrauch habe ich? Erarbeitung von Checklisten		13:15 Uhr - 14:30 Uhr	“Energiegewinnung spielerisch vergleichen“ fossile vs. regenerative Energien Erarbeiten von Checklisten		10:30 Uhr - 14:30 Uhr	Rückreise mit der Deutschen Bahn Abfahrt in Ostritz: 11:20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 13:00 Uhr Ankunft in Ostbhf: 14:15 Uhr Ankunft in Spandau: 14:39 Uhr	
Pause		Pause				15.00 Uhr Fahrradfahrt zum Bootsableger				
16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Einführung in das Thema/ Nachhaltigkeitsquiz/	16:00 Uhr - 17:30 Uhr	“Imkervorführung“ Bienen & Honigproduktion ALTERNATIV “Naturlehrpfad“ Wanderung im Klosterforst	16:30 Uhr - 17:30 Uhr	Nachhaltigkeit in der Schule? Workshop zur Ideenfindung	16:00 Uhr - 18:00 Uhr	“Schlauchbootfahrt auf der Neiße“ ALTERNATIV “Besuch auf dem Pferdehof“	Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen		
Vorbereitungen zum Abendessen 18:45 Uhr Abendessen parallel Möglichkeit zum Schauen des WM-Gruppenspiels GER-POR		Vorbereitungen zum Abendessen 18:30 Uhr Abendessen		Vorbereitungen zum Abendessen 18:30 Uhr Abendessen		Vorbereitungen zum Grillabend 19:00 Uhr Grillabend				
ab 20:00 Uhr	Reisetagebuch/ Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Reisetagebuch/ Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Reisetagebuch/ Filmabend	ab 20:00 Uhr	Reisetagebuch/Lagerfeuer Gemütlicher Abendausklang am Lagerfeuer mit Stockbrot			
21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern			
22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe			



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.3 Ablaufpläne Einführungsworkshops

Ablauf zum fünftägigen Workshop
10.-14.11.2014 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 10.11.2014		Dienstag, 11.11.2014		Mittwoch, 12.11.2014		Donnerstag, 13.11.2014		Freitag, 14.11.2014	
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	Anreise mit der Deutschen Bahn Treffpunkt: 08.45 Uhr, Berlin Hbf, Eingangshalle EG (Invalidenstraße/Europaplatz) Ansprechpartner: Jörg Hochmuth	08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück	
		9:00 Uhr - 12:30 Uhr	Themenfeld Energie Die Energieökologische Modellstadt mit Besichtigung des Biomasseheizkraftwerkes Leitung: Georg Salditt	9:00 Uhr - 12:30 Uhr	Themenfeld Ernährung Wie sollte eine ausgewogene Ernährung aussehen. Probleme bei der Nahrungsauswahl, CO2-Relevanz und Maßnahmen Leitung: Daniela Günther	9:00 Uhr - 12:30 Uhr	Was sind Ressourcen? Welchen Materialverbrauch habe ich? Vortrag/Gruppenprojekte Leitung: Beate Büchner	9:00 Uhr - 10:00 Uhr	Seminarauswertung Was nehme ich mit nach Hause? Fragen/Anregungen, weitere Schritte Leitung: Georg Salditt
13:00 Uhr Mittagessen		12:30 Uhr Mittagessen		12:30 Uhr Mittagessen		12:30 Uhr Mittagessen			
13.45 Uhr Beziehen der Zimmer		13.00 Uhr individuelle Naturerkundung		13.00 Uhr individuelle Naturerkundung		13.00 Uhr individuelle Naturerkundung		10.00 Uhr Übergabe der Zimmer	
14:30 Uhr - 16:00 Uhr	Seminarbeginn/ Klosterrundgang Vorstellung des Programms Leitung: Georg Salditt	14:00 Uhr - 15:30 Uhr	Mein Beitrag zum Energiesparen Gruppenarbeit, Energiemessen mit Messgeräten, Präsentation Leitung: Georg Salditt	14:00 Uhr - 15:30 Uhr	“Ernährung konkret” Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis unter Beachtung der 10 Regeln der DGE Leitung: Daniela Günther	14:00 Uhr - 15:30 Uhr	Welchen Materialverbrauch hat meine Schule?. Vortrag/Gruppenprojekte Leitung: Beate Büchner	10:30 Uhr - 14:30 Uhr	Rückreise mit der Deutschen Bahn Abfahrt in Ostritz: 11.20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 13.00 Uhr Ankunft in Berlin: 14.24 Uhr
16:00 Uhr Pause		15:30 Uhr Pause		15:30 Uhr Pause		15:30 Uhr Pause			
16:30 Uhr - 18:00 Uhr	Nachhaltigkeitsquiz Was ist Nachhaltigkeit? Film: Was ist Energie? (Pausen individuell) Leitung: Georg Salditt	16:00 Uhr - 18:00 Uhr	Nachhaltigkeitscheck in der Schule Wie gehe ich es an?	16:00 Uhr - 18:00 Uhr	“Ernährung konkret” Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis unter Beachtung der 10 Regeln der DGE Leitung: Daniela Günther	16:00 Uhr - 18:00 Uhr	“Wie gehts weiter?” Einsparpotentiale - privat und in der Schule? Vortrag/Gruppenprojekte Leitung: Beate Büchner	Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen	
18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen			
ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...	ab 19:00 Uhr	Abend-/Freizeitprogramm Gemütlicher Abendausklang am Kamin oder Tischtennis, Kicker, Billard...		



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.3 Ablaufpläne Einführungsworkshops

Ablauf zum fünftägigen Workshop
06.-10.07.2015 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 06.07.2015		Dienstag, 07.07.2015		Mittwoch, 08.07.2015		Donnerstag, 09.07.2015		Freitag, 10.07.2015	
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	Anreise mit der Deutschen Bahn Berlin/Friedrichstraße Treffpunkt Gleis 1: 09:15 Uhr Abfahrt: 09:37 Uhr	07:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		07:30 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück	
		9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Zoobesuch in Görlitz	9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Was sind Ressourcen? Welchen Materialverbrauch habe ich? Vortrag/Gruppenprojekte Beate Büchner	9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Einsparpotentiale - in der Schule und privat? Wie kann ich mitmachen, wie kann ich auf andere wirken? Vortrag/Gruppenprojekte Georg Salditt	9:00 Uhr - 10:00 Uhr	Seminarauswertung Was nehme ich mit nach Hause? Fragen/Anregungen, weitere Schritte
13.00 Uhr Mittagessen		Mittagessen individuell mit Lunchpaket danach Rückfahrt mit der Bahn		12.00 Mittagessen		12.00 Mittagessen		10.00 Uhr Übergabe der Zimmer	
13.45 Uhr Beziehen der Zimmer									
14:30 Uhr - 15:30 Uhr	Klosterrundgang Georg Salditt	14:30 Uhr	“Nachhaltige Ernährung” Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis Daniela Günther	13:00 Uhr - 14:30 Uhr	Recycling/ Papierschöpfen Gruppenprojekte Beate Büchner	Raddtour nach Ostritz/ Naturerkundung/ Besuch im Freibad		10:30 Uhr - 14:30 Uhr	Rückreise mit der Deutschen Bahn Abfahrt in Ostritz: 11:20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 13:00 Uhr Ankunft in Berlin/Friedrichstraße: 14:21 Uhr
Pause		Pause		Pause					
16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Einführung in das Thema: “Nachhaltigkeitsquiz” Georg Salditt	15:00 Uhr - 17:30 Uhr	“Ernährung praktisch” Gruppenprojekte in der Übungsküche - gesundes Abendessen Daniela Günther	15:00 Uhr - 17:30 Uhr	Schlauchboottour auf der Neiße				
18.00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen selbst erstellt		18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen		Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen	
ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm		
21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern		
22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe		



5.4 Checkliste „Energie“ (Originalgröße A2)

Checkliste

So einfach könnt Ihr im Alltag Energie sparen!!!

Prüft in Eurem Umfeld (Schule, Wohnung, Freizeiteinrichtung) was man verbessern kann. Bestimmt macht Ihr noch nicht alles richtig?! Was könnt Ihr durchsetzen oder verändern? Teilt uns Eure Maßnahmen mit und gewinnt eine tolle Fahrt für die ganze Klasse.

Beleuchtung

- Gewöhnt Euch daran, das Licht zu löschen, wenn Ihr einen Raum verlasst.
- Tagesüber Vorhänge, Rollos und Jalousien öffnen, denn Tageslicht ist die beste Alternative zu elektrischer Beleuchtung – und kostet nichts.
- Ersetzt alle Glühbirnen durch Energiesparlampen* - diese verbrauchen 4- bis 5-mal weniger Energie und haben eine 5- bis 10-mal längere Brenndauer als herkömmliche Glühbirnen!
- Alte Leuchtstoffröhren (38 mm) durch neue 26-mm-Leuchtstoffröhren* ersetzen.
- Zu dunkel? Helle Farben für Decken und Wände wählen.
- Bewegungsmelder, zum Beispiel im Flur oder an der Haustür, spenden nur dann Licht, wenn es wirklich nötig ist. Auf diese Weise können Sie die Beleuchtungskosten um bis zu 25 % senken!

**Achtung: LED-, Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren dürfen nicht über den Restmüll entsorgt werden, sondern müssen gesondert gesammelt und fachgerecht recycelt werden!*

Computer

- Laptops verbrauchen grundsätzlich weniger Energie als Desktop-PCs.
- Ein Bildschirmschoner ist entgegen der allgemeinen Meinung kein guter Energiesparer. Denn er verhindert, dass der PC in den noch sparsameren Ruhezustand schaltet.
- PC, Monitor und Drucker sollten an eine schaltbare Steckleiste angeschlossen werden, damit sie vom Netz getrennt werden können, wenn sie nicht gebraucht werden (Stichwort Stand-by).
- Habt Ihr W-LAN? Dann stellt Euren Router so ein, dass die Sendeleistung bei geringer Aktivität in den Schlummermodus fällt.

Stand-by-Betrieb

- Geräte im Stand-by-Modus können bis zu 150 Euro pro Jahr an Energiekosten verursachen. Ihr gebt also Geld für Energie aus, die Ihr gar nicht braucht. Also wo möglich Steckleiste mit Kippschalter einsetzen oder einfach Stecker ziehen!
- Das Gerücht, dass das Ein- und Ausschalten von Elektrogeräten mehr Energie schluckt als der Stand-by-Betrieb, ist wirklich nur ein Gerücht!
- Ein neues Gesetz schreibt vor, dass die Leistungsaufnahme neuer Geräte seit Januar 2013 im Stand-by-Modus nicht über 0,5 Watt liegen darf. Es lohnt sich also, alte Geräte gegen Neue auszutauschen.
- Ladegeräte nach dem Laden immer ausstecken – auch wenn das Handy schon wieder mobil unterwegs ist, schluckt das Kabel in der Wand weiterhin Strom.

Wasser

- Laufendes Wasser, vor allem wenn es warm ist, das bedeutet auch laufende Kosten. Dabei ist Wasser sparen gar nicht schwierig. Denkt daran beim Abspülen, Händewaschen, Zähneputzen, unter der Dusche...
- Tropfende Wasserhähne nicht hinnehmen, sondern reparieren! Denn: Bereits bei einem Tropfen pro Sekunde gehen pro Tag 20 Liter Wasser verloren. Das entspricht zwei Eimern. Pro Tag!
- Spülkasten mit Spartaste verwenden.
- Wasserzähler kontrollieren, ob Wasser grundlos läuft.
1 Tropfen pro Sekunde = 6.000 Liter im Jahr!
- Wassersparende Armaturen/Durchfluss-Begrenzer o. Spar-Duschköpfe verwenden
- Kein Leitungswasser sondern Grund- oder Regenwasser für die Bewässerung von Außenanlagen verwenden.

Tipp: Bewässerung über separaten Zähler abrechnen, dann fallen keine Abwassergebühren dafür an!

- Mit der Geschirrspülmaschine spülen spart Wasser und Zeit.
- Erst waschen, wenn die Waschmaschine ganz gefüllt ist.
- Duschen statt Baden.
- Gas- oder Elektro-Durchlauferhitzer für Dusche und Bad sind wirtschaftlicher als Warmwasserspeicher.

Tipp: Am Durchlauferhitzer sollte die Temperatur eingestellt sein, die tatsächlich benötigt wird.

- Ein Warmwasserspeicher sollte bei längerer Abwesenheit, zum Beispiel während des Urlaubs, komplett abschaltet werden.
- Die Temperatur in Boiler oder Warmwasserspeicher nicht zu hoch einstellen. In der Regel reichen 60 Grad, damit Keime abgetötet werden.

Lüften

- Fenster nicht ständig gekippt lassen, sondern ganz schließen und nur Stoßlüften.

Tipp: Mehrmals täglich für vier bis zehn Minuten Fenster ganz öffnen (bei kälteren Temperaturen kürzer lüften)!

- Feuchtigkeit in der Wohnung muss nicht sein. Türen von Bad und Küche schließen, damit sich die Feuchtigkeit nicht in der ganzen Wohnung verteilt!
- Unbenutzte Räume schließen, weil sich die Luftfeuchtigkeit stets im kältesten Raum niederschlägt!
- Nicht zu viele Zimmerpflanzen und keine Zimmerspringbrunnen oder Verdunster aufstellen, um zu hohe Luftfeuchtigkeit zu vermeiden.

Tipp: Luftfeuchtigkeit mit Hygrometer messen (40-60 % sind ideal)!

Heizung

- Für den Wärmeschutz im Winter nachts alle Vorhänge und Jalousien schließen, Heizkörper nicht durch Möbel oder Vorhänge verdecken!
- Heizkörper regelmäßig entlüften.
- Heizung „aus“, wenn Fenster auf sind.
- Alle Heizkörper- und Thermostatventile sowie Heizungspumpe überprüfen und falls notwendig austauschen.

Tipp: Spracht mit dem Hausbesitzer – unter Umständen ist er sogar im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) verpflichtet, die Heizung zu modernisieren!

- Weniger heizen hilft nicht nur beim Energiesparen, sondern nützt auch der Gesundheit. Denn Lufttemperaturen um die 18 Grad gelten als optimal für die Atemwege. Also Heizung runter drehen und einfach Pullover und Socken anziehen!
- Richtwerte für angenehme und völlig ausreichende Raumtemperaturen: Wohnzimmer 20 bis 22 Grad, Schlafzimmer 15 bis 18 Grad, Küche 18 bis 20 Grad, Flur 15 Grad.
- 1 Grad weniger Raumtemperatur bedeutet schon rund 6 % weniger Energieverbrauch!

Tipp: Bei Thermostatventilen in Fluren und in der Nähe von Außenbären Frostschutz einstellen und arretieren! Thermostatventile im Flur maximal auf Stufe 3 einstellen!

- Durch schlecht isolierte Fenster entweicht viel Wärme. Ältere Fenster sind daher abzudichten oder am besten gleich durch neue Fenster zu ersetzen.
- Heizungsrohre im Keller von Altbauten sind meistens nicht wärmegeämmt und verlieren so viel Wärme „unterwegs“. Eine nachträgliche Dämmung der Rohre lohnt sich.
- Elektrische Zusatzheizgeräte sind echte Stromfresser im Haushalt. Brandgefährlich sind sie außerdem, wenn sie beispielsweise als Heizdecke im Bett verwendet werden. Wenn Ihr Energie sparen wollen: Weg damit!

Kochen

- Vermeidet Kochtöpfe mit unebenen Böden, da diese nicht nur mehr Energie verbrauchen, sondern auch die Garzeit unnötig verlängern.
- Einen passenden Deckel zu verwenden und diesen während des Kochens geschlossen zu halten, vermindert den Energieverbrauch enorm. Schräg auf dem Topf liegende Deckel hingegen lassen so viel Wärme durch, dass bis zu dreimal mehr Strom verbraucht wird!
- Auch wer ständig in den Topf guckt, vergeudet Strom. Ein Glasdeckel hilft.
- Ein Schnellkochtopf spart nicht nur bis zu 50 % Zeit, sondern auch 30 % Strom.
- Nutzt Ihr einen Elektroherd? Dann bitte auch die Nachwärme nutzen! Zum Beispiel: Beim Garen von Kartoffeln den Herd bereits fünf bis zehn Minuten vor Ende der Garzeit ausschalten.
- Zum Kochen von Gemüse & Co. braucht man weniger Wasser, als man vielleicht denkt. Zum Beispiel Kartoffeln: Für vier Portionen reicht schon eine Tasse Wasser!
- Elektro-Kleingeräte sind echte Vorbilder in Sachen Energie sparen. So solltet Ihr Wasserkocher, Kaffeemaschine und Eierkocher dem Herd vorziehen – das spart Energie und Zeit.
- Backofen nicht unnötig lange vorheizen. Bei manchen Gerichten kann man ganz aufs Vorheizen verzichten – und spart so bei einem Schweinebraten zum Beispiel 18 Prozent Energie!
- Nutzt den Umluftbetrieb – dann können Sie mehrere Backbleche gleichzeitig Röhre schieben und sparen so wieder mal beides: Energie und Zeit.

www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen

Seite A7



5.4 Checkliste „Nachhaltige Ernährung“ (Originalgröße A2)



Checkliste „Ernährung“





Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

So könnt ihr euch gesund und genussvoll ernähren!!!
 Prüft in Eurem Umfeld (Schule, Familie, Freizeiteinrichtung) was man verbessern kann. Auch wenn ihr nicht sofort alles umsetzen und verändern könnt - schon kleine Schritte und Aktionen können eine Menge bewegen!

Eat Smart - bleib Gesund!

Nicht mehr Energie aus Nahrungsmitteln aufnehmen, als du verbrauchen kannst! Jeder Mensch hat einen ganz persönlichen Grundumsatz an Kalorien, die er verbraucht, auch wenn er sich gar nicht bewegt. Je älter ein Mensch wird, desto geringer wird dieser Grundumsatz.

Zu dem persönlichen Grundumsatz kommen dann noch der Kalorienverbrauch für Anstrengungen und Tätigkeiten. Du kannst das mit einer Dampflok vergleichen: Je langsamer die Lok fährt, desto weniger Kohle muss der Heizer in den Kessel werfen.

Je schneller die Lok fährt, desto mehr Kohle wird benötigt, um die Geschwindigkeit zu halten. Wenn du mehr isst, als du eigentlich benötigst, wirst du nicht schneller, sondern dicker, weil der Körper überschüssige Kalorien in Fettzellen anlegt.

**Achtung: Übergewicht ist eine der Hauptursachen für Krankheiten und Gelenkprobleme! Wer sich gesund ernährt, bleibt aktiv und fit!*

Wovon - Wieviel?

Schau dir die Nahrungsmittelpyramide an - sie zeigt dir welche Dinge du häufig essen sollst und welche Nahrungsmittel nur gelegentlich auf deinen Speisezettel gehören.



- Generell gilt, dass du bei deiner Ernährung vor allem auf frisches Obst und Gemüse zurückgreifen solltest. Tierische Lebensmittel wie Fleisch, Wurst, Fisch aber auch Milchprodukte wie Käse und Butter müssen nicht täglich auf dem Teller landen.

Tierische Nahrungsmittel belasten wegen des hohen Produktionsaufwandes (Tierhaltung, Futtermittel, Transport, Verarbeitung, Verpackung etc.) die Umwelt weit mehr als pflanzliche Nahrungsmittel.

- Du solltest jeden Tag fünf Portionen Obst und Gemüse essen. Wie große eine Portion für dich sein sollte, sagt dir deine rechte Faust. So groß, wie sie ist, so groß sollte auch deine Obst- bzw. Gemüseportion sein.

Regional & Saisonal ist erste Wahl

- Es müssen nicht immer Bananen aus Afrika und Kiwis aus Neuseeland sein! Auch unsere Region bietet viel Obst und Gemüse - das spart die umweltbelastenden Transporte mit Flugzeug/Frachtschiff und stärkt die lokalen Produzenten.
- Grüner Salat und Tomaten im Winter? Esst die Obst- und Gemüsesorten dann, wenn Sie bei uns reif sind. Der Anbau im beheizten Treibhaus kostet jede Menge Energie.

Tipp: Im Internet findest du ganz leicht einen Saisonkalender für Obst und Gemüse. So siehst du genau, wann welche Produkte reif und beim regionalen Händler zu bekommen sind.

Fett & Zucker meiden

- Viele Lebensmittel enthalten Fett, obwohl du es nicht auf den ersten Blick sehen kannst. Die sogenannten versteckten Fette sind in Fleisch, Wurst und Milchprodukten enthalten.
- Es besteht kein Grund auf solche Speisen und Lebensmittel ganz zu verzichten, aber sie sollten nur in geringen Mengen am Tag gegessen werden. Neben den tierischen Fetten gibt es auch pflanzliche Fette z. B. in Nüssen oder Olivenöl. Diese Fette enthalten „Bausteine“, die für deinen Körper lebensnotwendig sind.

Tipp: Für viele Lebensmittel gibt es fettarme und gesunde Alternativen. Pommes Frites oder Kartoffelchips lassen sich z.B. genauso lecker im Ofen zubereiten - mit deutlich weniger Fett als in der Friteuse!

- Zucker, egal in welcher Form, ist in Maßen genossen in Ordnung. Das gilt auch für den geschmacklichen Gegenspieler - das Salz.
- Nicht nur Süßigkeiten enthalten Zucker: heute findet man in vielen Lebensmitteln (vor allem Fertiggerichten, Softdrinks etc.) jede Menge Zucker. Achte also beim Einkauf genau darauf, wo sich der Zucker überall versteckt.

Achtung: Auch viele scheinbar „gesunde“ Fruchtojoghurts und Fruchtsäfte enthalten meist große Mengen an Zucker. Leckere Alternativen sind ungesüßter Naturjoghurt mit frischem Obst oder ein frischer Fruchtsmoothie!

Rohkost ist „Frohkost“

- Damit uns natürliche Lebensmittel ihre ganze Kraft schenken können, müssen wir sie schonend zubereiten. Viele Gemüsesorten können roh gegessen werden. Fein geraspelt werden Möhre, Kohlrabi & Co. oftmals besser vertragen.
- Im Gegensatz dazu können gekochte Getreideflocken bekömmlicher sein. Auch beim Vollkornbrot, ob aus dem vollen Roggen- oder Weizenkorn gebacken, solltest du ausprobieren, was dir am besten schmeckt und bekommt.

Achtung: Am gehaltvollsten ist Gemüse ausgereift und frisch. Auch sollte es eher kühl, trocken und dunkel lagern.

- Prinzipiell ist es so, dass Gemüse im ungegarten Zustand am vitalstoffreichsten ist. Mit dem Erhitzen gehen dagegen zahlreiche Vitalstoffe verloren. Deshalb gilt: beim Garen auf die richtige Methode achten. Dünsten ist besser als Kochen!
- Um möglichst viele gute Inhaltsstoffe bei Garen zu bewahren, sollte Gemüse vornehmlich mit Schale gegart werden - da stecken die meisten Vitamine und Aromastoffe drin. Auch ein geschlossener Topfdeckel hilft dagegen, dass die guten Vitamine einfach verdampfen.

Ausreichend Trinken nicht vergessen!

- Unser Körper braucht täglich eine bestimmte Menge Flüssigkeit, um nicht auszu trocknen. Wir bekommen zum Schutz Durst. Er erinnert uns daran, dass wir etwas trinken müssen, um den Wasserhaushalt in unserem Körper auszugleichen.
- Im Sommer müssen wir sogar noch etwas mehr trinken, denn wenn wir schwitzen, verlieren wir viel Flüssigkeit. Mineralwasser und ungesüßter Tee sind die besten Durstlöcher. Je nach Alter sollen wir mindestens ein bis zwei Liter am Tag trinken.



Verpackungsmüll vermeiden

- Viele Lebensmittel, z.B. Gemüse, Obst und Kartoffeln sowie Getreide und Hülsenfrüchte bringen ihre Umverpackungen schon mit. Achte darauf, dass ihr keine unnötigen Plastiktüten verwendet - eine Papiertüte tut es auch.
- Verzichtet auf die besonders materialaufwändigen Klein- und Kleinstpackungen (portionierte Zuckerbeutel etc.) bzw. greift wenn möglich (z.B. bei Getränken) zu Mehrwegverpackungen.



Bewusst Essen

Alles braucht seine Zeit – auch und vor allem die Mahlzeiten. Nahrung zu sich zu nehmen, ist nicht nur lebensnotwendig, sondern auch ein schönes tägliches Ritual. Es ist ein Einkommen, Verweilen und Genießen. Bücher, Zeitungen, Computer oder Fernsehen lenken uns nur vom Essen ab. Wir merken weder was noch wie viel wir essen.



FAIRTRADE - fair gehandelt

Viele Produkte wachsen bei uns gar nicht (z.B. Kakao für Schokolade) sondern werden in Afrika oder Südamerika produziert. Die Fair-trade-Produkte versichern, dass die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bauern und Beschäftigten durch Fairtrade-Presse und verbessert werden. Außerdem sind ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit verboten.



www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen

Seite A8



5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

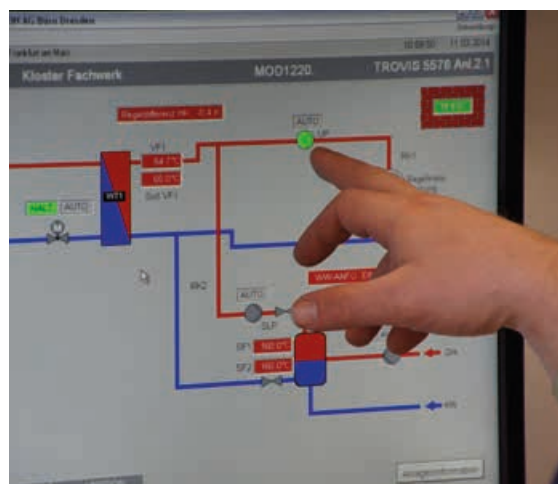
Ankunftstag - Orientierung, Einführung





5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

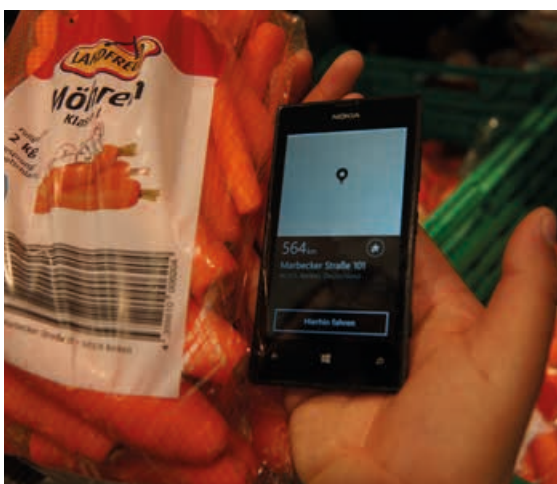
Thementag „Energie“ - u.a. Besuch des Biomassekraftwerks in Ostritz





5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

Thementag „Ernährung“ - Herkunft von Lebensmitteln, ausgewogene Ernährung





5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

Thementag „Lebensführung“ - Verbrauchscheck, Papierschöpfen etc.





5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

Thema „Gesunde Ernährung“ - Selbstversorgung





5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

Tagesausflug zur Energiefabrik nach Knappenrode





5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

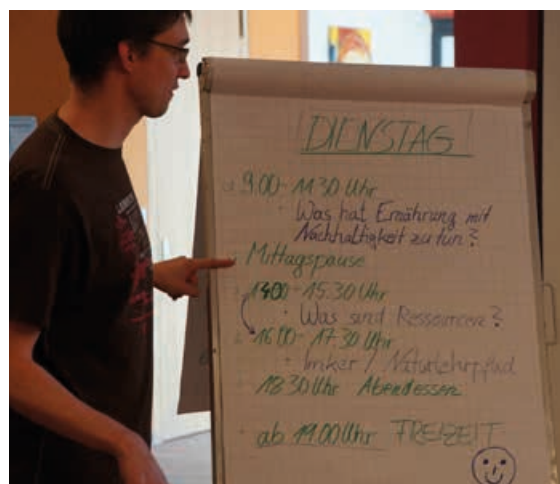
Imkervorführung, Radtour, Schlauchbootfahrt, Naturerkundung





5.5 Fotos der Einführungsworkshops (Auswahl)

Workshops, Tagesplanung, Reisetagebuch





5.6 Teilnehmerzertifikat zur Ausbildung als Nachhaltigkeitslotse (Originalgröße A4)



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie



ZERTIFIKAT

als ausgebildeter Nachhaltigkeitslotse

Vorname, Name

Als Nachhaltigkeitslotse trete ich für einen verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit Energie, Wärme, Wasser und Papier ein. Ich gehe sorgfältig mit unserer Natur und Umwelt um und möchte als Vorbild andere zum Mitmachen motivieren.

Das Bildungsprojekt „Nachhaltigkeitslotsen“ zielt darauf ab, Jugendliche durch Ausbildung, erlebtes Lernen und Naturerfahrungen an das vielschichtige Thema heranzuführen und in der Vorbereitung, Gestaltung und Umsetzung konkreter Nachhaltigkeitsvorhaben zu unterstützen.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (September 2013 - September 2016) und wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert.



Arno Schelzke
Vorstand, ASIG Stiftung e.V.



Jörg Hochmuth
ASIG Stiftung e.V.



Georg Salditt
IBZ St. Marienthal





QR-Code scannen und mehr zum Projekt erfahren - oder online unter:
www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen

Kooperationspartner:



ASIG
BILDUNG & WIRTSCHAFT

gefördert durch:



Intermunicipales Begegnungszentrum St. Marienthal



DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt





5.7 Partnerschulenerkunde (Originalgröße A2)

Offizielle Partnerschule im Projekt



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie



Schule an der Malchower Aue

Unsere Schule steht für einen verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit Energie, Wärme, Wasser und Papier. Wir fördern eine gesunde Ernährung und gehen sorgfältig mit unserer Natur und Umwelt um.

Das Bildungsprojekt „Nachhaltigkeitslotsen“ zielt darauf ab, Jugendliche durch Ausbildung, erlebtes Lernen und Naturerfahrungen an das vielschichtige Thema heranzuführen und in der Vorbereitung, Gestaltung und Umsetzung konkreter Nachhaltigkeitsvorhaben zu unterstützen.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (September 2013 - September 2016) und wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert.



Arno Schelzke
Vorstand, ASIG Stiftung e.V.



Jörg Hochmuth
ASIG Stiftung e.V.



Georg Salditt
IBZ St. Marienthal



QR-Code scannen und mehr zum Projekt erfahren - oder online unter:
www.asig-berlin.de/nachhaltigkeitslotsen

Kooperationspartner:



ASIG
BILDUNG & WIRTSCHAFT



International Meeting Center
St. Marienthal

gefördert durch:



DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt



5.8 Ablaufplan Weiterbildungsworkshop

Ablauf zum fünftägigen Workshop
15.-19.06.2015 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 15.06.2015		Dienstag, 16.06.2015		Mittwoch, 17.06.2015		Donnerstag, 18.06.2015		Freitag, 19.06.2015			
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	DB Anreise mit der Deutschen Bahn Berlin Spandau/Ostbahnhof Treffpunkt: Reisezentrum RE 83960	08:00 Uhr Frühstück (SV)		08:00 Uhr Frühstück (SV)		07:30 Uhr Frühstück (SV)		08:00 Uhr Frühstück im IBZ			
		9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Projektarbeit: Filmdoku/ Wasserproben/ Gesunde Ernährung	9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Projektarbeit: Filmdoku/ Wasserproben/ Gesunde Ernährung	Tagesausflug nach Zittau/Großschönau Trixi-Park Mittagslunch (gg. 12.30 mit Lunchpaket)		9:00 Uhr - 10:00 Uhr	Seminarauswertung Was nehme ich mit nach Hause? Fragen/Anregungen, weitere Schritte		
13.00 Uhr Mittagsessen IBZ		12.30 Gemeinsames Mittagessen (SV)		12.30 Gemeinsames Mittagessen (SV)				10.00 Uhr Übergabe der Zimmer			
13.45 Uhr Beziehen der Zimmer											
14:30 Uhr - 15:30 Uhr	Seminarbeginn/ GPS-Wanderung/ Naturlehrpfad	13:30 Uhr - 15:30 Uhr	Projektarbeit: Filmdoku/ Wasserproben/ Gesunde Ernährung	13:30 Uhr - 15:30 Uhr	Projektarbeit: Filmdoku/ Wasserproben/ Gesunde Ernährung					10:30 Uhr - 14:30 Uhr	DB Rückreise mit der Deutschen Bahn Abfahrt in Ostritz: 11:20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 13:00 Uhr Ankunft in Ostbhf: 14:15 Uhr Ankunft in Spandau: 14:39 Uhr
Pause		Pause		Pause							
16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Vorbereitungen Projektarbeit: Filmdoku/ Wasserproben/ Gesunde Ernährung	16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Radtour/Abenteuerspielplatz/Freibad/ Sportplatz ALTERNATIV "Schlauchboottour"	16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Radtour/Abenteuerspielplatz/Freibad/ Sportplatz ALTERNATIV "Schlauchboottour"	19:00 Uhr Grillabend (SV)		Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen			
18.00 Uhr Abendessen IBZ		18:30 Uhr Abendessen (SV)		18:30 Uhr Abendessen (SV)							
ab 20:00 Uhr	Freizeitprogramm/ ggf. Lagerfeuer mit Stockbrot Tischtennisturnier	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 20:00 Uhr	Freizeitprogramm/ Abschlussabend				
21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern				
22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe				



5.9 Fotos des „Weiterbildungscamps“ (15.-19.06.2015)





5.9 Fotos des „Weiterbildungscamps“ (15.-19.06.2015)





5.10 Bewertungsbogen zum Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen (09.03.2016)

JURY Bewertungsprotokoll



Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

Schule am Grüngürtel: „Recycling im Selbstversuch“

<u>Bewertungskriterien</u>	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte	Bemerkungen
PROJEKT					
Themenbezug <i>(erkennbarer Bezug zum Thema Nachhaltigkeit, Umwelt, Klima etc.)</i>					
Projektumsetzung <i>(Arbeitsschritte, Ergebnisqualität)</i>					
PRÄSENTATION					
Auftritt <i>(Sicherheit, Präsentationsgeschick)</i>					
Teamdarstellung <i>(Aufgabenteilung, Unterstützung)</i>					
Medieneinsatz <i>(Computereinsatz, Poster, Powerpoint, Filme)</i>					
ZUSATZPUNKTE					
Bemerkungen					

Kooperationspartner:



Gesamtpunktzahl:



5.11 Fotos vom Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen (09.03.2016)





5.11 Fotos vom Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen (09.03.2016)





5.11 Fotos vom Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen (09.03.2016)





5.11 Fotos vom Wettbewerb der Nachhaltigkeitslotsen (09.03.2016)





Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.12 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 1)

Ablauf zum fünftägigen Workshop
09.-13.05.2016 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 09.05.2016		Dienstag, 10.05.2016		Mittwoch, 11.05.2016		Donnerstag, 12.05.2016		Freitag, 13.05.2016			
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	Anreise mit Bus Treffpunkt: Birken-Grundschule Abfahrt: 09:00 Uhr Ankunft: ca.13:00 Uhr	08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		07:00 Uhr Frühstück			
		9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Projektarbeit: Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule	9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Zugfahrt nach Görlitz Besuch Tierpark Görlitz/ Nachhaltigkeitsrally Führung durch den Tierpark	Tagesausflug nach Zittau/Großschönau Trixi-Park Mittagslunch (mit Lunchpaket)		07:45 Uhr	Übergabe der Zimmer		
13.00 Uhr Mittagsessen		12.00 Mittagsessen		Mittagsessen individuell				08:00 Uhr - 12:00 Uhr		Rückreise mit dem Bus Abfahrt in Ostritz: 08:00 Uhr Ankunft in Berlin/ Birken-Grundschule: ca.12:00 Uhr	
13.30 Uhr Beziehen der Zimmer											
14:00 Uhr - 15:30 Uhr	Klosterrundgang (kurz) Radtour nach Ostritz	13:00 Uhr - 15:00 Uhr	Radtour auf dem Neißeradweg/ Naturlehrpfad	13:00 Uhr - 14:30 Uhr	Stadtbesichtigung Görlitz/ Rückfahrt nach Ostritz						
Pause		Pause		Pause							
16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Seminarbeginn/ Projektarbeit: Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule	15:30 Uhr - 17:30 Uhr	Schlauchboottour auf der Neiße	15:00 Uhr - 17:30 Uhr	Projektarbeit: Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule			Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen			
18.00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Abendessen					
ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Seminauswertung Was nehme ich mit nach Hause?				
21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern				
22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe				

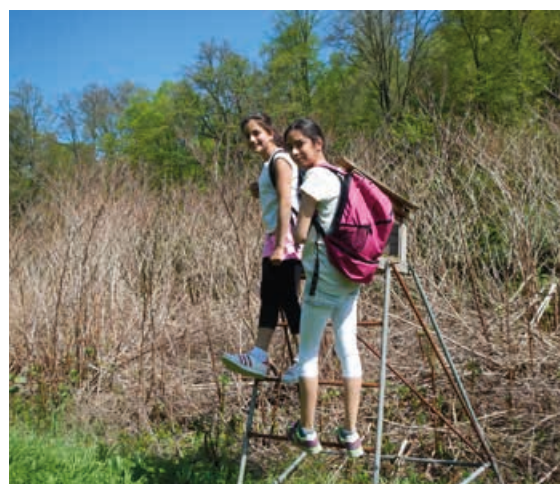


5.13 Fotos vom ersten Gewinnerworkshop (09.05. - 13.05.2016)





5.13 Fotos vom ersten Gewinnerworkshop (09.05. - 13.05.2016)





Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.14 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 2)

Ablauf zum fünftägigen Workshop
27.06.-01.07.2016 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 27.06.2016		Dienstag, 28.06.2016		Mittwoch, 29.06.2016		Donnerstag, 30.06.2016		Freitag, 01.07.2016		
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	Anreise mit der Deutschen Bahn Berlin/Lichtenberg Treffpunkt Gleis 1: 09:15 Uhr Abfahrt: 09:37 Uhr	08:30 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:30 Uhr Frühstück		
		9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Zugfahrt nach Görlitz Besuch Tierpark Görlitz/ Nachhaltigkeitsrally Führung durch den Tierpark	9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Gesprächsrunde mit Schwester Anna	Tagesausflug nach Zittau/Großschönau Trixi-Park Mittagslunch (mit Lunchpaket)		09:30 Uhr	Übergabe der Zimmer, Lunchpaket für die Rückfahrt	
	13.15 Uhr Mittagessen	Mittagessen individuell		12.00 Mittagessen						Rückreise mit der Deutschen Bahn
	13.45 Uhr Beziehen der Zimmer									
14:30 Uhr - 15:30 Uhr	Klosterrundgang (kurz)	13:00 Uhr - 15:00 Uhr	Stadtbesichtigung Görlitz/ Rückfahrt nach Ostritz	13:00 Uhr - 14:30 Uhr	Radtour auf dem Weißeradweg/ Naturlehrpfad/ GPS Wanderung				10:00 Uhr - 12:00 Uhr	Abmarsch zum Bahnhof: 10.30 Uhr Abfahrt in Ostritz: 11:20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 13:00 Uhr Ankunft in Berlin/Lichtenberg: 14:21 Uhr
	Pause		Pause		Pause					
16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Seminarbeginn/ Projektarbeit: Wasser und unser Umgang damit	15:30 Uhr - 17:30 Uhr	Projektarbeit: Wasser und unser Umgang damit	15:00 Uhr - 17:30 Uhr	Schlauchboottour auf der Neiße					
	18.30 Uhr Abendessen	18:30 Uhr Abendessen		18:30 Uhr Abendessen		18:30 Uhr Abendessen			Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen	
ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Seminauswertung Was nehme ich mit nach Hause?			
21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern			
22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe			

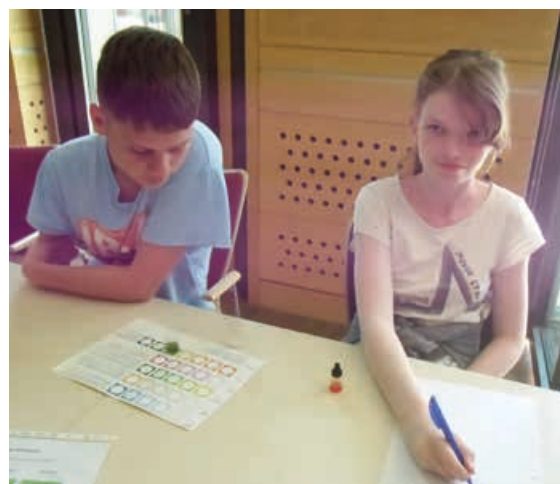


5.15 Fotos vom zweiten Gewinnerworkshop (27.06. - 01.07.2016)





5.15 Fotos vom zweiten Gewinnerworkshop (27.06. - 01.07.2016)





5.15 Fotos vom zweiten Gewinnerworkshop (27.06. - 01.07.2016)





Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.16 Ablaufpläne Gewinnerworkshops (Camp 3)

Ablauf zum viertägigen Workshop

04.07.-07.07.2016 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 04.07.2016		Dienstag, 05.07.2016		Mittwoch, 06.07.2016		Donnerstag, 07.07.2016	
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	DB Anreise mit der Deutschen Bahn Berlin/Spandau Treffpunkt Gleis 5: 09:00 Uhr Abfahrt: 09:21 Uhr Ankunft: 12:36 Uhr	08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück	
		9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Projektarbeit: Einkauf- und Speiseplanung, Gesunde Ernährung	Tagesausflug nach Zittau/Großschönau Kletterwald Zittauer Gebirge (11.30 Uhr) Mittagslunch (mit Lunchpaket) Trixi-Waldstrandbad	09:00 Uhr	Projektarbeit: Ressourcenschonung, Gesunde Ernährung	
13.15 Uhr Mittagessen		12.00 Uhr Mittagessen			12.00 Uhr Mittagessen		
13.45 Uhr Beziehen der Zimmer							
14:30 Uhr - 15:30 Uhr	Klosterrundgang (kurz) durch Frau Stutzinger	13:00 Uhr - 15:00 Uhr	Radtour auf dem Neißeradweg/		13:00 Uhr Rückgabe der Zimmer Vorbereitung zur Abreise		
Pause		Pause					
16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Projektarbeit: Regional und saisonal, Abfallvermeidung, Gesunde Ernährung	15:30 Uhr - 17:30 Uhr	Schlauchboottour auf der Neiße			DB Rückreise mit der Deutschen Bahn Abmarsch zum Bahnhof: 14.30 Uhr Abfahrt in Ostritz: 15:20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 17:01 Uhr Ankunft in Berlin/Spandau: 18:39 Uhr	
18.30 Uhr Abendessen		Kochprojekt - Gesunde Ernährung Selbstversorgung		Kochprojekt - Gesunde Ernährung Selbstversorgung			
ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	ab 19:00 Uhr	Freizeitprogramm	Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen	
21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern		
22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe		



5.17 Fotos vom dritten Gewinnerworkshop (04.07. - 07.07.2016)





5.17 Fotos vom dritten Gewinnerworkshop (04.07. - 07.07.2016)





Nachhaltigkeitslotsen
in Schule, Peergroup und Familie

5.18 Ablaufplan Abschlussworkshop

Ablauf zum fünftägigen Workshop

05.12.-09.12.2016 | IBZ St. Marienthal (Sachsen)

Kooperationspartner:



gefördert durch:



Montag, 05.12.2016		Dienstag, 06.12.2016		Mittwoch, 07.06.2016		Donnerstag, 08.12.2016		Freitag, 09.12.2016			
08:00 Uhr - 12:30 Uhr	Anreise mit der Deutschen Bahn Berlin/Spandau Treffpunkt Gleis 5: 09:00 Uhr Abfahrt: 09:21 Uhr	08:30 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:00 Uhr Frühstück		08:30 Uhr Frühstück			
		9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule Vorbereitung Mittagessen	9:00 Uhr - 11:30 Uhr	Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule Vorbereitung Mittagessen	Tagesausflug nach Zittau/Großschönau Trixi-Park Mittagslunch (mit Lunchpaket)		09:30 Uhr	Übergabe der Zimmer, Lunchpaket für die Rückfahrt		
13.15 Uhr Mittagessen		12.00 Uhr Mittagessen		12.00 Uhr Mittagessen				10:00 Uhr - 12:00 Uhr	Rückreise mit der Deutschen Bahn Abmarsch zum Bahnhof: 10.30 Uhr Abfahrt in Ostritz: 11:20 Uhr Umsteigen in Cottbus Abfahrt in Cottbus: 13:00 Uhr Ankunft in Berlin/Spandau: 14:35 Uhr		
13.45 Uhr Beziehen der Zimmer											
14:30 Uhr - 15:30 Uhr	Klosterrundgang (kurz)	13:00 Uhr - 15:00 Uhr	Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule - selbst Brot backen - Weihnachtsbäckerei	13:00 Uhr - 14:30 Uhr	Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule - Obst und Gemüse - einfach lecker kochen						
Pause		Pause		Pause							
16:00 Uhr - 17:30 Uhr	Seminarbeginn/Projekt: Gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schule	15:30 Uhr - 17:30 Uhr	Vorbereitung Selbstversorgung (Abendessen)	15:00 Uhr - 17:30 Uhr	Vorbereitung Weihnachtsabend und Weihnachtsessen	Für die einzelnen Einheiten sind jeweils individuelle Pausen vorgesehen					
18.30 Uhr Abendessen		18:30 Uhr Abendessen		18.30 Uhr Weihnachtsessen				18:30 Uhr Abendessen			
ab 19:00 Uhr	Vorbereitung Selbstversorgung (Gesundes Frühstück)	ab 19:00 Uhr	Weihnachtsfilm	ab 19:00 Uhr	Weihnachtsfeier mit Julklapp, Singen und Gedichten			ab 19:00 Uhr	Seminarauswertung Was nehme ich mit nach Hause?		
21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern	21:30	Alle auf den Zimmern			21:30	Alle auf den Zimmern		
22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe	22:00	Nachtruhe			22:00	Nachtruhe		



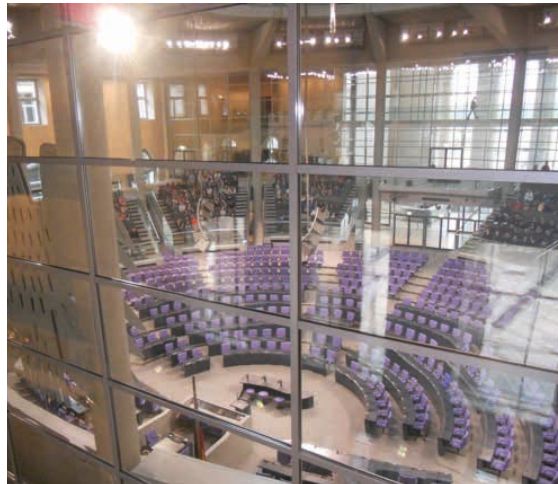
5.19 Fotos vom Abschlussworkshop (05.12. - 09.12.2016)





5.20 Fotos der Exkursionen (Auswahl)

Besuch im Bundestag



Besuch auf der Didacta 2015





5.20 Fotos der Exkursionen (Auswahl)

Exkursion ins Naturkundemuseum (22.11.2015)





5.20 Fotos der Exkursionen (Auswahl)

Besuch im Technikmuseum





5.20 Fotos der Exkursionen (Auswahl)

Exkursion zur Grünen Woche (22.01.2016)

